

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1763

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804658X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0028

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

13. Und nun ist er in einer Wüste gepflanzt: in einem dürrn und durstigen Lande.
 14. Dazu ist ein Feuer aus einer Ruthe seiner Ranken ausgegangen, das seine Frucht verzehret hat: so daß an ihm keine starke Ruthe, zu einem Szepter, ist, um zu herrschen. Dieses ist eine Wehklage, und ist zu einer Wehklage geworden.

Gottes Rache wird oft mit Feuer verglichen; man sehe Cap. 30. 8. Lowth. Gottes Jora, der in dem ersten Theile dieses Verses Grimm heißt, sein Misvergünnen über ihre Sünden, ihre Raufrey und ihre eigenen Leidenenschaften verzehret: sie: ihre Häuser und Paläste, ihre Stadt und Tempel, ja selbst einige Menschen, außer denen, die von dem Uebervinder gleichsam gerathen wurden, wurden auch durch dieses Feuer verbrannt. Polus.

V. 13. Und nun ist er in einer Wüste 1c. Ein großer Theil von dem Volke ist gefänglich weggeführt, wo der Zustand desselben so weit von dem vorigen unterschieden ist, als der Zustand eines Baumes, wenn er, aus einem fetten Grunde, in ein dürrn und mageres Land verpflanzt ist. Die Juden litten verschiedene gefängliche Beführungen vor dieser letzten, welche sich mit der Verwüstung ihres Tempels und Staates endigte. Man lese 2 Kön. 24, 12. Jer. 52, 28. Dan. 1, 3. Lowth. Und nun, zu dieser Zeit, ist er in einer Wüste gepflanzt. Ach! wie ungleich ist er dem, was er vorher war! Es war nur noch ein Feuerbrand aus dem Feuer gerissen; ein wenig von den Ranken der letzten Beschneidung, oder ein wenig von der zarten Wurzel durch die Hand der Vorsehung von dem Herrn des Weinberges bewahrt: ein Ueberbleibsel, das eine Pflanzschule seyn könnte; da der größte Theil des Weinstockes, wie gesagt, verwüset ist. Es wird nicht dabey gesagt, wer ihn pflanzete: aber es ist leicht zu mutmaßen. Nebucadnezar pflanzete die Juden nach der Staatsflucht und zu seinem Vortheile. Sie pflanzeten sich aus Nothwendigkeit. Und Gott pflanzete sie aus Gnade in Babel, zu ihrer Besserung, und wollte sie Wurzeln schießen lassen, sie glücklich machen, und nach siebenzig Jahren verpflanzen, und wieder auf die Berge Israels setzen. Ob nun gleich Babel in einem sehr fruchtbarren Lande lag: so machte doch die wüste Srausamkeit und der schmähliche Stolz der Babylonier es wie eine Wüste für die Juden; und überdies waren einige magere Plätze in demselben Königreiche, in welche viele

Juden gebracht und versetzt wurden. So hatten die Juden dabeist einen verworrenen, gefährlichen und gebrechlichen Zustand. Polus.

Die Worte, in einem dürrn und durstigen Lande, sind eine Beschreibung von der Beschaffenheit einer Wüste, und erläutern das, was der Prophet gesagt hatte: oder sie können durch die Worte Davids, Ps. 63, 2. ausgelegt werden. Es war ein dürrn und durstiges Land, wo kein Bach von dem Strome, der Gottes Stadt fröhlich macht, durchfloß, Ps. 46, 4. Polus.

V. 14. Dazu ist ein Feuer aus einer Ruthe 1c. Dieser Vers weist die unmittelbare Ursache dieser eiteligen, hitzigen und gänzlichen Ausreißung des Weinstockes an. Es wird ein Feuer von Abfall und Neuterey durch Zedekias, der aus dem königlichen Blute durch Nebucadnezar zum Könige gemacht, und diesem mit Eide und Pflicht verbunden ist, entzündet werden, welches das Land, die Stadt, des Königs Paläste und Gottes Tempel gänzlich verwüsten wird: so daß die königliche Würde aufhören und nicht mehr aufkommen wird, und du niemals ein gekröntes Haupt zur Beherrschung haben wirst. So ist des Zedekias Verletzung seines Eides der Treue gegen den König von Babel die Ursache der ganzen Zerstörung des königlichen Hauses, und des gänzlichen Unterganges der Herrschaft gewesen. Man sehe Cap. 17, 18. 19. 2 Kön. 24, 20. Polus, Lowth.

Dieses ist eine Wehklage, und ist zu einer Wehklage geworden, oder nach dem Englischen, wird zu einer Wehklage seyn. Dieses, was ich euch gesagt habe, ist der Inhalt meiner traurigen und kläglichem Betrachtungen; und die Ausführung dieser Dinge, welche noch viel schrecklicher seyn wird, wird euch bey dem Anblicke und Angedenken derselben, so lange ihr lebet, zu Klagen bewegen. Dieses ist der Stoff meiner gegenwärtigen Wehklage, und wird es ebenfalls auch für die folgenden Zeiten seyn. Polus, Lowth.

Das XX. Capitel. Einleitung.

Dieses Capitel enthält eine Erzählung von der Widerspänktigkeit und Abgötterey der Juden; seit ihrem Auszuge aus Aegypten bis auf diesen Tag. Hiernächst verkündigt der Prophet ihre Befreyung und Wiederherstellung zum voraus: die fünf letzten Verse aber fassen eine Weißagung wider Jerusalem in sich. Lowth.

Inhalt.

In diesem Capitel, womit die Weissagungen, welche im siebenten Jahre der Bedienung des Ezechiel vor-
gefallen sind, einen Anfang nehmen, finden wir 1. die Einleitung, welche die Zeit erklärt, da die folgende
Weissagung vorgefallen, und die Gelegenheit, wobey dieselbe geschehen sey, anzeiget, v. 1. II. die
Weissagung selbst, v. 2-44. III. noch eine andere Weissagung, als eine sinnbildliche Vor-
stellung der Verwüstung des jüdischen Landes, v. 45-49.

Sind es geschah im siebenten Jahre, im fünften Monate, am zehnten desselben Mo-
nats, daß Männer aus den Ältesten Israels kamen, den Herrn zu fragen: und
sie setzten sich vor meinem Angesichte nieder. 2. Da geschah des HERRN
Wort zu mir, indem er sprach: 3. Menschenkind, rede zu den Ältesten Israels, und
sage zu ihnen: Also spricht der Herr HERR: Kommet ihr mich zu fragen? So wahr-
haftig, als ich lebe, wo ich von euch gefragt werde, spricht der Herr HERR!

v. 1. Ezech. 14, 3.

v. 3. Ezech. 14, 3. c. 20, 31.

4. Colls

V. 1. Und es geschah im siebenten Jahre u.
Das ist, im siebenten Jahre der Gefangenschaft des
Jechonias, oder der Regierung des Zedekias, am sie-
ben und zwanzigsten ufers Augusts, oder zwey Jah-
re, einen Monat und fünf Tage nach dem Anfange
der Weissagungen Ezechiel's, Cap. 1. 1. 2. zwey Jahre
und fünf Monate vor der Belagerung Jerusalems
durch Nebucadnezar, Jer. 52, 4. und zwey Jahre,
zehn Monate und neun und zwanzig Tage vor der
Eroberung der Stadt, Jer. 52, 5. 6. Gefangens. der
Gottesgel. Polus, Lowth. Alle Weissagungen,
welche von dem achten Capitel an bis zu dem gegen-
wärtigen erzählt werden, gehören der Wahrheits-
lichkeit nach zu dem sechsten Jahre der gefänglichen
Weisführung des Jechonias. Man sehe Cap. 8, 1.
Lowth.

Daß Männer aus den Ältesten Israels ka-
men, den Herrn zu fragen. Diese waren einige
ansehnliche Männer unter den Ältesten und Regent-
en von Israel: es mehren nun einige von den Ge-
fangenen in Babel, gleichwie diejenigen, die Cap. 8, 1.
zu ihm kamen, der Wahrscheinlichkeit nach waren,
oder einige von denen seyn, welche Zedekias gesandt
hatte, den Nebucadnezar zu begrüßen, oder ihm Zins
zu bringen, wie für das nächste diejenigen waren, die
Cap. 14, 1. gemeldet werden. Es waren dann keine
von den Priestern oder Leviten, sondern von den Layen:
bürgerliche Obrigkeitspersonen und Beamte, die un-
ter andern auch zu dem Ende gesandt waren, den Zu-
stand von Babel anzusehen, und auf die Beschaffen-
heit der Sachen Acht zu geben, damit man das, was
Zedekias berathschlagen mochte, desto besser überlegen
könnte, ob es rathsam wäre, das Joch des Königes
von Babel durch einen Abfall abzuwerfen, oder es ge-
duldig zu tragen. Und ich vermuthete, daß dieses
unter andern die Frage gewesen sey, die sie ihr zu
thun kamen. Dieses geschah zwey Jahre und fünf
Monate vorher, ehe die Belagerung anging: wäh-
rend dieser zweyen Jahre und fünf Monate, halte ich
dafür, ward der Schluß gefaßt, und wurden alle Vor-
bereitungen gemacht, worauf der Abfall erfolgte. Ob

se nun gleich kamen, den Herrn zu fragen: so war
doch bey ihnen schon zum voraus beschlossen, was sie
thun wollten. Sie fragten den Herrn: denn die
Proppheten maketen sich nicht an, solche Fragen auf-
zulösen, und konnten es auch nicht thun; sondern der
Herr that es, den die Propheten um Rath frageten.
Polus, Lowth.

Und sie setzten sich vor meinem Angesichte
nieder. Ob dieses das Ansehen der Personen, wel-
che nicht, wie gemeine Leute, stunden, oder ihre Ge-
staltung, auf Antwort zu warten, anzeige, oder ob es
eine hebräische Redensart sey, den gemeinen Gebrauch
des Landes auszudrücken, das überlasse ich eines jeden
eigenem Urtheile. Polus.

V. 2. Da geschah des Herrn Wort u. Indem
diese Männer bey dem Ezechiel waren, unterrichtete
ihn Gott, was er zu ihnen sagen sollte. Polus.

V. 3. Menschenkind, rede = also spricht der
Herr Herr u. Man sehe Cap. 2, 3. Rede klar, ohne
Schwund und in ihrer Gegenwart: fürchte ihr Ange-
sicht nicht. Ob sie gleich vom Zedekias gesandt sind:
so laß dieses Ansehen dich doch nicht verwirren.
Sage, so spricht der Herr Herr. Diese Worte dien-
eten kräftig ihn zu ermuntern. Polus.

Kommet ihr, mich zu fragen? Seyd ihr im
guten Ernste gekommen? Nein; sondern ihr that, wie
große Heuchler: denn ihr habet schon einen Schluß
über euer Thun gefasset; und dennoch wendet ihr nun
vor, daß ihr meinen Rath wissen wollet. Dieses ist
eine scharfe Bestrafung ihrer Gottlosigkeit, und Gott
weigert sich gänzlich, von solchen sich fragen zu lassen.
Ueber die folgenden Worte, so wahrhaftig, als ich
lebe = spricht der Herr Herr, sehe man Cap.
14, 16. Polus.

Anstatt, wo ich von euch gefragt werde,
steht im Englischen, ich will nicht von euch ge-
fraget werden. Von euch, gottlose Heuchler, die ihr
meinen Propheten mißbrauchet, und seinen Gott ver-
suchet. Sie waren, wie alle Weisen der Welt, wel-
che weniger Religion, als weltliche Weisheit besaßen,
wohl geneigt, zu hören, ob der Prophet ihnen schick-
lich

4. Solltest du ihnen Recht geben, solltest du ihnen Recht geben, o Menschenkind? mache ihnen die Gräuel ihrer Väter bekannt. 5. Und sage zu ihnen: Also spricht der Herr JEHOVAH: an dem Tage, da ich Israel erwähle, hob ich meine Hand zu dem Saamen

v. 4. Ezech. 22, 2. c. 23, 36. v. 5. 2 Mos. 6, 7. Ezech. 20, 6.

DES

heln und Muth machen würde: wo er das thäte, so sollte er ein weiser, geschickter und rechtschaffener Mann seyn; wo nicht, so würde er ein Thor seyn, der verachtet zu werden verdienete. Polus. Ihr werdet keine solche Antwort empfangen, als ihr erwartet: sondern eine solche, wie eure Heuchelei verbietet; man sehe v. 31. Cap. 14, 3. 4. Lowth.

B. 4. Solltest du ihnen Recht geben: Solltest du ihnen das Wort reden, wie an dem Rande der Bibel gelesen wird, oder ihre Sache vertheidigen. Vielleicht aber können die Worte deutlicher übersetzt werden: solltest du sie nicht richten? das ist, solltest du sie nicht bestrafen oder verurtheilen? Toldius merket an a), daß das Fragezeichen η , welches mit dem lateinischen Fragewörterlein, an, übereinkömmt, oft die Bedeutung von einer fragweise ausgedrückten Verneinung, ammon, hat, und durch, ist es nicht, übersetzt werden muß. Man sehe v. 30. Cap. 28, 17. In eben diesem Sinne ist es 2 Sam. 23, 17. von den (englischen) Uebersetzern verstanden worden, und hätte auch (wie in der niederländischen Uebersetzung gesehen ist) 1 Sam. 2, 27. eben so übersetzt werden sollen: habe ich mich nicht dem Hause deines Vaters klärllich geoffenbar? u. Lowth.

Solltest du nach Liebe von ihnen urtheilen, und willst du auf die angemessene Meynung, daß sie aufrichtig und gelehrig sind, ihnen bey mir das Wort reden; wie Jer. 14, 9. oder auch, willst du mit ihnen streiten, sie überzeugen und bestrafen? Dieses ist das Beste, das du thun könntest: thue dann dieses, und begegne ihnen strenge, wie sie verdienen. Der Herr wiederholet die Worte zweymal, um den Propheten aufmerksam zu machen, und zu seinem Werke aufzuwecken: wie auch, um uns die große Halsstarrigkeit des Volkes anzuzeigen. Polus.

a) Concord. p. 233.

Mache ihnen die Gräuel ihrer Väter bekannte. Erzähle ihnen so viel, und dasjenige, was machen kann, daß sie weiser weggeben, als sie gekommen sind. Sie erwarten, zu vernehmen, was ihr Loos seyn werde: erzähle du ihnen aber, was für eine Auf- führung ihre Väter gegen mich gehalten haben, welcher sie nachfolgen, ja es noch zuvorthun. Ihre Neugierde und Verlegenheit sich zu rathen, möchten wol von dem, was kommen soll, unterrichtet seyn: aber ihre Gewissen bedürfen keines Unterrichtes mehr.

Was ihre Väter gethan haben, das heißen sie gut, und haben es mehr gethan, als jene: mache ihnen nur dabey bekannt, was sie zu thun und zu erwarten haben. Polus.

B. 5. Und sage $\epsilon\epsilon$ an dem Tage, da ich Israel erwähle. Zu der Zeit, oder damals: es wird nicht von der genauen Anzahl der Stunden gesprochen, die einen natürlichen Tag ausmachtet; sondern von der Zeit, worin Gott ihnen seine große Gnade zu bezeigen anfieng. Die Erwählung Israels schließt eine Gnade, ohne einiges Verdienst an ihrer Seite, in sich, und hat ihr Absehen auf Gottes freundliche Erklärung, daß er sie erwählt hätte: sie setzt die freye ewige Erwählung voraus; jedoch bezieht sie sich ausdrücklich auf eine in der Zeit geschehene Absonderung derselben von andern, als der Auserwählten, wie Jes. 14, 1. Oder vielleicht hat man die Worte also zu verstehen ¹²³⁾: da ich sie durch Läuterung und Reini- gung derselben von ihrer Unreinigkeit und Abgötterey, die sie in Aegypten angenommen hatten, wie es Jes. 48, 10. vorkömmt, und durch ihre Absonderung zu einem auserwählten Volke machte. Israel kömmt hier nicht als eine Person, sondern als ein Volk vor. Polus.

Hob ich meine Hand zu dem Saamen des Hauses Jacobs auf, nach dem Englischen, und meine Hand $\epsilon\epsilon\epsilon$ aufhob: oder, da ich in einen feyerlichen Bund mit ihnen trat, und ihnen, nach dem Eide, den ich ihren Vätern geschworen hatte, die Versicherung gab, daß ich nun meine Verheißung erfüllen, und sie aus der Slavery erlösen wollte. Die Hand aufheben ist ein Werk von jemanden, der feyerlich schwört: die heilige Schrift gedent dasselben oft, wie v. 6. 15. 23. 42. 1 Mos. 14, 22. und deutet es 5 Mos. 32, 40. auf Gott. Oder auch: da ich meinen Arm ausstreckte und entblößte, das ist, meine Macht zu eurer Erlösung zeigte. Der Ausdruck, der Saamen des Hauses Jacobs, erklärt uns, wer durch Israel verstanden werde. Polus, Lowth. Der Feyerlichkeit, bey anem Eidswore die Hand aufzuheben, wird auch bey dem Homer gedacht b): $\epsilon\upsilon\chi\eta\tau\omicron\ \chi\epsilon\iota\rho\epsilon\varsigma\ \alpha\nu\alpha\chi\omega\nu$, er bethete, indem er die Hände erhoben hielt. Lowth.

b) *Iliad.* c.

Und machte mich selbst ihnen in Aegypten- lande bekannt. Dadurch, daß ich dem Moses er- schien,

(123) We diese nachfolgende Erklärung als eine von der vorhergehenden verschiedene Auslegung angesehen werden soll, so scheint sie etwas gezwungen zu seyn. Sie kann aber auch, ohne eine eigene Auslegung anzumachen, mit der vorhergehenden rechten und eigentlichen Erklärung, als eine weitere Erläuterung verbunden werden, und in solcher Maasse gar wohl gelten.

des Hauses Jacobs auf; und machte mich selbst ihnen in Aegyptenlande bekannt, ja ich hob meine Hand zu ihnen auf, indem ich sagte: ich bin der HERR euer Gott. 6. In demselben Tage hob ich meine Hand zu ihnen auf, daß ich sie aus Aegyptenland ausführen möchte, in ein Land, das ich für sie ausgespüret hatte, das von Milch und Honig fließt, welches die Zierde von allen Ländern ist. 7. Und ich sprach zu ihnen: ein jeder werfe

v. 5. 2 Mos. 3, 8. c. 4, 31. v. 6. Ps. 48, 2. Dan. 8, 9. c. 11, 16.

Die

sien, und mich selbst durch die Wunderwerke, die ich wirkete, unter ihnen gegenwärtig zeigte. Denn dieses ist nicht von der Bekanntmachung und Entdeckung seines Wesens und unbegreiflichen Bestehens zu erklären. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß viele von den Israeliten Gott nicht kannten, oder desselben vergaßen. Nun brachte er sie, durch seine Wunder, die zu ihrer Erlösung gewirkt wurden, zur Wiedererinnerung und zur Aufmerksamkeits auf ihn. Des Moses Frage, 2 Mos. 3, 13. scheint diese Unwissenheit des Volkes einzuschließen. Gleichwie hier der Ort, wo, also wird auch die Zeit, da Israel erwählt wurde, ausgedrückt. **Polus, Lowth.**

Ja ich hob meine Hand zu ihnen auf. Ich zeigte meine Macht in der Vollbringung meines Eides und meiner Verheißung dessen, was ich thun wollte, und versicherte sie, daß ich thun würde, was ich setzer verhiess und sie erwarteten. Um ihnen desto mehrere Versicherung zu geben ist diese Erklärung, ich hob meine Hand auf, zweymal wiederholt. **Polus.**

Indem ich sagte: ich bin der Herr euer Gott. Ich bin der Gott, dem ihr dienen sollet, und sonst niemand außer mir; man sehe 2 Mos. 20, 2, 3. Ich bin euer Gott von euren Vorfahren her, durch Verheißung, durch Bund: und nun bin ich gekommen, durch eine wirkliche und vollkommene Erfüllung meines Wortes an euch, indem ich euch durch einen aufgehobenen Arm und eine aufgehobene Hand aus Aegypten ausführe, euer Gott zu seyn. **Polus, Lowth.**

3. 6. In ein Land, das ich für sie ausgespüret hatte. Gott redet hier menschlicher Weise, als ob er von einem Orte zum andern kundschafend gegangen wäre, das beste Land für sie aufzusuchen und zu bestellen. Es war seine weise und gütige Vorsehung, welche dieses Land für sie bestimmte. **Polus.** Ich gienge wie ein Kundschafter vor denen, die ausgesandt wurden, das Land zu erforschen, 4 Mos. 13, 16. und erwählte dasselbe vor allen andern Ländern, wo es ihnen zu geben. So wird von Gott gesagt, daß er vor ihnen wandelte, den Ort auszusuchen, wo sie sich lagern sollten, 4 Mos. 10, 33. 5 Mos. 1, 33. Die Ausdrücke in den beyden angezogenen Stellen geben zu erkennen, daß ein jeder Tritt, den das Volk bis zu seiner Niederlassung in dem Lande Canaan that, unter der unmittelbaren Sorge und Leitung der Vorsehung geschah. **Lowth.**

Das von Milch und Honig fließt. Buchstäblich X. Band.

cher Weise war ein Ueberfluß von Milch und Honig in dem Lande Canaan, und dieses blieb auch so, bis dieses fruchtbare Land um der Sünden willen der Einwohner, mager ward. In sprüchwörtlichem Verstande aber bedeutet dieser Ausdruck, daß dieses das ausgesuchteste, beste, vortheilhafteste und anmutigste Land, und mit einem großen Ueberflusse von allen Segensgütern dieses Lebens versehen war. Jedoch, ob schon das ganze Land in seinem Umfange, so weit es für Israel bestimm war (deren Sünde sie aus einem großen Theile desselben ausschlossen), von Natur ein fruchtbares Land war: so kam doch dieser große Ueberfluß vornehmlich von Gottes besonderer Gunst und Segnung. **Polus.** Judäa heißt oft ein Land, das von Milch und Honig fließt: sowohl wegen seiner eigenen Fruchtbarkeit, indem der ausgesäete Saamen oft hundertfältig Frucht trug; man sehe 1 Mos. 26, 12. Matth. 13, 8.; als auch wegen Gottes besondern Segens über dasselbe; man lese 5 Mos. 11, 12. Die große Anzahl von Einwohnern, welche es nährte, ist ein deutlicher Beweis von der Fruchtbarkeit desselben. Man lese die Anmerkung über Jer. 33, 22. **Lowth.**

Welches die Zierde von allen Ländern ist. Welches ein jedes Land angenehm macht. Oder das gelobte Land mochte mit Nicht die Zierde oder Herrlichkeit von allen Ländern heißen: weil es der Ort von Gottes besonderer Gegenwart war. Man lese Ps. 48, 3. Dan. 11, 16. 41. 45. **Lowth, Polus.**

7. Und ich sprach zu ihnen, oder nach dem Englischen, da sprach ich zu ihnen. Im Hebräischen steht, und, (wie in der niederländischen Uebersetzung) welches die Worte verknüpft. Wenn wir gleich, da, lesen: so bestimmt dieses doch nicht genau die Zeit, da Gott so redet; ob es schon gewiß ist, daß, da er die Juden aus Aegypten gebracht hatte, er ihnen seine Einsenkungen und Gesetze gab; ja die Erklärung, daß sie ausgehen sollten, begriff ausdrücklich, daß sie dem Herrn dienen sollten. **Polus.**

Ein jeder werfe die Kräuel seiner Augen weg. Hebet eure Augen nicht zu den Abgöttern auf; man sehe Cap. 18, 6. Eine von den vornehmsten Lockungen zum Dienste der Abgötter ist, daß sie gleichsam der Einbildungskraft der Menschen schmeicheln, indem sie einen sichtbaren Gegenstand der Anberuhung verschaffen. Dieses war dasjenige, was die Israeliten so sehr begehrten, da sie zu Aaron sprachen: mache uns Götter, die vor unserm Angesichte gehen, 2 Mos. 32, 1. **Lowth.** Lasset einen jeden

3 b

von

die Gräuel seiner Augen weg, und verunreiniget euch nicht mit den Dreckgöttern Aegyptens: ich der HERR bin euer Gott. 8. Aber sie waren widerspännig gegen mich, und wollten nicht nach mir hören: niemand warf die Gräuel seiner Augen weg, noch verließ die Dreckgötter Aegyptens: darum sagte ich, daß ich meinen Grimm über sie ausgießen wollte, um meinen Zorn wider sie, in der Mitte von Aegyptenlande, zu vollbringen. 9. Jedoch ich that es um meines Namens willen, auf daß er nicht vor den Augen der Heiden entheiliget würde, in deren Mitte sie waren: welchen ich mich vor den Augen derselben bekannt

von euch, Kopf für Kopf, und Haus für Haus, mit Abscheu und Verachtung die Gräuel wegzuwerfen, (dieses Wort wird auch Cap. 18, 31. gebraucht). Eure Augen sollten billig ein Grauen davor haben: aber ihr hobet lieber eure Augen zu ihnen auf, und erwartetet Hilfe von denselben. Dieses giebt ihre freywilige Handlung in dieser Abgötterey zu erkennen. Polus.

Und verunreiniget euch nicht mit den Dreckgöttern Aegyptens. Die Israeliten lerneten unter der Zeit, da sie in Aegypten wohnten, die Abgöttereyen desselben Landes. Man lese Cap. 23, 3. 8. 3 Mos. 17, 7. c. 18, 3. 5 Mos. 29, 16. Jos. 24, 14. Einige meinen, das goldene Kalb sey von der ägyptischen Abgötterey entlehnet c) gewesen. Lowth. Polus.

c) Seldenus de Diis Syris syntagn. lib. 1. c. 4.

Ich der Herr bin euer Gott. Ich bin der einzige wahre Gott: darum sollet ihr keinen andern dienen. Ihr seyd mein Bundesvolk: daher gebühret euch, keinen andern Gott zu haben, wie 2 Mos. 20, 3. So bereitete Gott sie, durch seine Gnadengaben und durch sein Geseß für sich. Polus.

8. Aber sie waren widerspännig gegen mich u. Die Abgötterey ist eine so große Sünde wider Gott, als eine öffentliche Feindschaft wider einen Oberfürsten ist, dessen Unterthanen wider ihn frechten. Alle Sünde ist zwar wol Widerspännigkeit gegen Gott: aber doch die Abgötterey am meißten. Ihr Wille war von Gott entfremdet, und sie weigerten sich, ihn zu hören, und ihm zu gehorsamen. Es ist auch wahrscheinlich, daß einige unter ihnen waren, welche die Abgötter von Aegypten (wie Rahel es mit ihres Vaters Gögen machte) mitnahmen ¹²⁴. Polus.

Darum, oder nach dem Englischen, da, sagte ich, daß ich meinen Grimm u. Ich hätte bald beschlossen und beynähe gesagt, daß ich meine gerechte und strenge Rache, wie einen Sturm oder gewaltigen Platzregen über sie ausgießen wollte, um ein Ende mit ihnen zu machen, so daß sie in Aegypten umgekommen und niemals daraus fortgekommen seyn würden. Polus. Eine solche Drohung, wie diese

ist, wird niegends in der Schrift gemeldet: eben so wenig, als die folgende v. 23. Gewiß hätte Gott sie nach Gerechtigkeit in Aegypten, um der Abgötterey und anderer Sünden willen, die sie dafelbst getrieben hatten, austrotten, und niemals seine Macht zu ihrer Erlösung beweisen mögen. Lowth.

9. Jedoch, ich that es um meines Namens willen. Ich that nach meiner Verheißung, nach meiner unendlichen Gnade, und nach der Hoffnung der wenigen, welche höreren und gehorsameten, um meiner eigenen Herrlichkeit willen. Denn wäre mit euch nach euren Verdiensten gehandelt worden: so wäret ihr als Sklaven in Aegypten gestorben; und da würden eure Gräber gewesen seyn. Aber die Herrlichkeit der Gnade und Treue Gottes ist der Bewegungsgrund, warum er euch verschonet hat. Polus.

Auf daß er nicht vor den Augen der Heiden u. Auf daß er nicht unter den Heiden oder Aegyptern gelästert, geschmähet oder verkleinert würde. Unter diesen hatten die Israeliten zweyhundert und fünfzehn Jahre gewohnt: und unter derselben Zeit hatten ohne Zweifel viele von den Kindern Israels von ihrer Hoffnung, dereinst aus Aegypten nach dem Lande, das dem Abraham für sie verheissen war, wegzuziehen, gesprochen, und sich ihres Gottes und dieses Landes gerühmet. Um aber diese Sache in den Augen der Aegypter glaublich zu machen, haben sie auch wol gewiß von der Güte, Macht, Treue und Weisheit des Herrn, dieses zuwege zu bringen, geredet. Die Herrlichkeit desselben würde also verbumfunkt und durch die Heiden geschmähet worden seyn: wenn Gott sie nicht ausgeführt hätte. Da nun dem so war: so that Gott es um seines Namens willen. Polus. Dieses wird auch in andern Stellen zum Grunde angegeben, warum Gott die Israeliten nicht nach ihren Verdiensten strafte: nämlich weil die heidnische Welt zur Unzehr Gottes geurtheilet haben würde, als ob er nicht im Stande wäre, die gnädigen Verheißungen, welche er den Juden gethan hatte, auszuführen oder zu erfüllen; man lese Cap. 36, 21. 22. 2 Mos. 32, 12. 4 Mos. 14, 13. 5 Mos. 9, 28. Dieses, daß der Herr es um seines Namens willen

(124) Wegen dieser vermeynten Wahrscheinlichkeit wird in den folgenden Erklärungen verschiedene male hievon gedacht, oder darauf gezelet. Allein, es ist wol von verschiedener Ursachen willen nicht glaublich. Vermuthlich würden sie nicht auf den Kalberdienst gefallen, noch demselben so einstimmig beygetreten seyn, wenn sie ohnedem schon Gögen mit sich geführt hätten.

bekannt gemacht habe, sie aus Aegyptenlande auszuführen. 10. Und ich führete sie aus Aegyptenlande, und brachte sie in die Wüste: 11. Da gab ich ihnen meine Einsetzungen, und machte ihnen meine Rechte bekannt: welche, wo sie ein Mensch thut, wird

v. 10. 2 Mos. 13, 18. v. 11. 3 Mos. 18, 5. Röm. 10, 5. Gal. 3, 12.

er

len thut u. war eine sehr süßliche und geschickte Erinnerung, dem eiteln Wahn der Juden zu zernichten, die sich einbildeten, daß Gottes gunstreiches Versehen mit ihnen ihren eigenen Verdiensten zuzuschreiben wäre. Man sehe v. 44. und Cap. 36, 22. Lowth.

V. 10. Und ich führete, oder nach dem Englischen, darum führete ich, sie aus Aegyptenlande: im Hebräischen steht, und ich u. (wie in der niederländischen Uebersetzung). Ich räumete alle Hindernisse aus dem Wege, versorgete sie mit dem Nöthigen, gieng vor ihnen her, und wies ihnen den Weg, den sie zu gehen hatten, wie es 2 Mos. 13, 18. ausgedrückt wird. Polus.

Und brachte sie in die Wüste. Ich brachte sie u. Es war keine Verwirrung von Mose, wie Pharaon, 2 Mos. 14, 3, 4. gedachte: sondern eine besondere Leitung Gottes, 2 Mos. 14, 2. Diese Wüste war ein magerer, sandichter Landstrich auf den Gränzen von Aegypten nach der Seeseite, wo Berge lagen, welche die Juden an beyden Seiten einschlossen, und da auch nahe gelegene Besatzungen waren. Allein, gleichwie Gott sie darenin brachte: also führete er sie auch aus diesen Engen; ob das gleich hier nicht gemeldet wird. Polus.

V. 11. Da gab ich, oder nach dem Englischen, und ich gab, ihnen meine Einsetzungen, und machte ihnen meine Rechte bekannt, oder nach dem Englischen, zeigte ihnen meine Rechte. Eine Günst, die andern Völkern nicht wiederfahren ist; man lese 5 Mos. 4, 8. Ps. 147, 20. ein solcher Schatz, den David Ps. 119, 72. höher schätzet, als Tausende von Gold und Silber. Lowth. Gott, der sie in Aegypten verschonet, sie daraus geführt, und als die Kinder Abrahams, seines Freundes, angenommen hatte, verordnete und gebot durch sein Ansehen und seine Gewalt, und offenbarte aus Güte ihnen seine Einsetzungen, oder das Gesetz, welches ihre Pflichten enthielt, auf dem Berge Sinai. Er erklärte ihnen deutlich und sprach zu ihnen

so, daß sie es verstehen konnten, seine Rechte: wo durch nicht die schrecklichen Ausführungen seiner Rache, sondern die Vorschriften und Gebote, welche Gott ihnen gab, daß sie darinn wandeln sollten, verstanden werden. Polus.

Welche, wo sie ein Mensch thut, wird er durch dieselben leben. Ein jeder, ohne Unterschied, er sey, wer er wolle; denn bey Gott ist kein Ansehen der Person; ein jeder, der diese Einsetzungen und Rechte hält, wird durch dieselben leben. Nicht, daß jemals irgend jemand durch eine Beobachtung des Gesetzes, ohne alle Sünde, die ewige Seligkeit entweder verdienen hätte, oder verdienen könnte; dieselbe ist eine Gnadengabe: sondern es verpflichtet allen, welche diese Einsetzungen und Rechte so genau und sorgfältig, als sie nur können, halten, ein bevorstehendes Glück, und einen blühenden Zustand in diesem Leben. Solche Personen werden nicht abgeschnitten oder ausgerottet, noch in Gefangenschaft gebracht werden: sondern sie werden leben, und sich in ihrem Lande erfreuen. Sie werden sowohl durch die Früchte der Gebote, denen sie bereits gehorsamet haben, als durch die anhaltenden Bemühungen, dieselben ferner zu halten, leben ¹²⁹. Polus. Durch Leben wird im alten Bunde alles Glück verstanden, was in dem buchstäblichen Sinne der Verheißungen, in Absicht auf denselben Bund, begriffen ist; man vergleiche v. 25. 5 Mos. 30, 15. Ps. 69, 32. Amos 5, 4. Unter dieser Verheißungen waren stillschweigend die Verheißungen eines bessern Lebens begriffen, in welchem Gott seine Diener mit den besondern Proben seiner Günst beschenken will; man lese Ps. 16, 11. Diese Verheißungen geschahen den Juden unter der Bedingung eines genauern und strengern Gehorsams gegen das ganze Gesetz, 3 Mos. 18, 5. c. 26, 3. fg. 5 Mos. 27, 26. Inzwischen hießen verschiedene Personen untadelhaft, wegen der Aufrichtigkeit ihres Gehorsams: ob derselbe gleich nicht vollkommen, oder ohne Sünde war; man sehe Luc. 1, 6. Phil. 3, 6. Jedoch wenn wir die

(129) Diese Auslegung ist so richtig nicht, als zuverlässig sie hier vorgetragen wird. Das Salten der Rechte Gottes ist nicht eine mangelhafte Befolgung einzelner Vorschriften, sondern eine vollkommene Erfüllung derselben. So geht auch das Leben, welches unter dieser Bedingung verheißt wird, nicht auf zeitliche Glückseligkeit allein, sondern auf alles, was zur gesamtten Wohlfahrt der Menschen, auch in der Ewigkeit, gehöret. Ob nun wol freylich die Erlangung dieser Glückseligkeit durch jenes Mittel, nach dem Sündenfalle, eine unmögliche Sache ist; so konnte doch Gott dasjenige, was er hiemit anführet, als einen Beweis gebrauchen, von der Wahrheit: daß seine Gebote gut und selig seyn, und die Wohlfahrt der Menschen selbst, denen sie vorgeschrieben sind, zum Zwecke haben. Denn dieses ist es eigentlich, was Gott mit diesen Vorschriften ausdrücken will. Nach dieser Erinnerung werden auch die folgenden Auslegungen zu beurtheilen seyn.

er durch dieselben leben. 12. Dazu auch gab ich ihnen meine Sabbathe, um ein Zeichen zwischen mir und zwischen ihnen zu seyn, auf daß sie wissen möchten, daß ich der HERR bin, der sie heilige. 13. Aber das Haus Israels ward in der Wüste widerspänstig gegen mich; sie wandelten nicht in meinen Einsetzungen, und verworfen meine Rechte, welche, wo sie ein Mensch thut, wird er durch dieselben leben: und sie entheiligten meine Sabbathe sehr, daß ich sagte, ich würde meinen Grimm in der Wüsten über sie

v. 12. 2 Mos. 20, 8. c. 31, 13. c. 35, 2. 5 Mos. 5, 12. v. 13. 2 Mos. 16, 27.

aus-

die vorher gemelte Bedingung in ihrem genau und strengen Verstande nehmen, so daß sie einen vollkommenen Gehorsam ohne Sünde begreift, gleichwie das Wort, Leben, die Verheißung eines ewigen Lebens in sich faßt, welche Verheißung die Juden erwarteten und zu erlangen hoffeten; man lese Matth. 19, 16. 17. Apg. 26, 6. 7.; wenn, sage ich, die Verheißung des alten Bundes so verstanden wird: so konnte, wie sie dann unmöglich zu vollbringen war, kein Mensch, kraft irgend einer Verheißung, die in denselben Bunde begriffen war, einen Anspruch auf das ewige Leben machen. Darum dringt der heil. Paulus auf die Nothwendigkeit, Christum zu suchen, und sich, zur Erlangung der Rechtfertigung und des ewigen Lebens, an die Verheißungen seines Evangelii zu halten, Gal. 3, 12. 21. Lowth.

V. 12. Dazu auch gab ich ihnen meine Sabbathe u. Die Absonderung des siebenten Tages zum Dienste Gottes war ein Zeichen der Absonderung der Juden, sein besonderes Volk und Diener des wahren Gottes zu seyn, der in sechs Tagen Himmel und Erde gemacht hat, und am siebenten Tage ruhte. Man lese 2 Mos. 31, 13. 17. Neh. 9, 14. Der Sabbath war zugleich auch zum Gedächtnisse ihrer Erlösung aus Aegypten, und der Ruhe, welche sie nachher genossen, eingesezt, 5 Mos. 5, 15. Lowth. Ich gebot und heiligte auch diese Zeit, daß sie eine heilige Ruhe seyn sollte. Es wird dadurch aber entweder der wöchentliche Sabbath verstanden, der alle sieben Tage wiederkam, sich geschwinde zu vielen Sabbathen vermehrte, und zu einem Gedächtnisse der Ruhe Gottes von seinem Werke und der Erlösung Israels aus Aegypten, 5 Mos. 5, 15. wie auch zu einer Erweckung ihrer Hoffnung auf die ewige Ruhe bey Gott dienete: oder es werden hier, wie das wahrlich einfachste ist, auch alle die feyerlichen Tage zum Dienste Gottes, wovon ein jeder ein Sabbath war, an welchem kein Werk gethan werden durfte, darunter begriffen. Gott gab ihnen die Sabbathe, ein Zeichen zu seyn, daß sie besonders sein Volk wären, von allen andern absondert, um mit ihm zu wandeln, in ihm zu ruhen, und mehr Gnade von ihm zu empfangen: und der Sabbath war ein handgreifliches Zeichen, wodurch sie, gleichwie durch andere Wege, wissen mochten, daß er der Herr wäre, das ist, sein Ansehen, seine Gewalt und Heiligkeit sehen mochten, der durch solche Mittel seine heiligen Absichten und Endzwecke befördere und

auswirke; und der sie heilige, der sie aus dem gottlosen und gemeinen Haufen der Heiden gezogen, und hiedurch, in Absicht auf diese, heilig gemacht, oder, der das Herz verandert, und mit heiligen, reinen und guten Neigungen erfüllet, also wahrhaftig heilig gemacht habe. Polus.

V. 13. Aber das Haus Israels ward in der Wüste widerspänstig u. Nicht einige wenige: dieses hätte ich mit Stillschweigen ertragen mögen: sondern die meisten von ihnen waren, wie ihr seyd, ein widerspänstiges Haus, und erweckten mich durch ihre Widerspänstigkeit oft zu bitterem Zorne, als ein halsstarriges und widerstrebendes Geschlecht. Das aber unterstanden sie sich, noch dazu in der Wüste zu thun, wo sie meiner Sorge und Hülfe am meisten bedurften, und wo die Erhaltung ihres Lebens von der Verteilung durch schädliche und böse Thiere, und von dem Hunger durch die Unfruchtbarkeit der Wildnis, ein beständiges Wunderwerk war, das ihren Gehorsam und ihre Abhänglichkeit forderte. Man lese 2 Mos. 17, 7. 4 Mos. 14, 22. c. 20, 24. 5 Mos. 1, 26. 43. Ps. 78, 8. 40. 95, 8. 9. 10. Polus, Lowth.

Sie wandelten nicht in meinen Einsetzungen u. Sie machten meine Einsetzungen nicht zu der einzigen Regel ihres Gottesdienstes und ihres Verhaltens, wie sie hätten thun sollen: sondern setzten, nach ihren eigenen, oder nach ihrer Nachbarn abgöttischen Neigungen, einen Götzendienst ein. Sie verworfen meine Rechte, das ist, achteten sie es erst geringe, als ob sie von wenigem Werthe wären, und nachher weigerten sie sich, dieselben zu halten, und warfen sie mit Verachtung und Widerwillen weg: meine Rechte, die billigen und nothwendigen Gesetze zur Regierung ihrer bürgerlichen und zeitlichen Sachen, welche zur Sicherheit und Wohlfahrt meines Volkes bestimmter und eingerichtet waren. Man sehe weiter v. 11. Polus.

Und sie entheiligten meine Sabbathe sehr. Indem sie thaten, was verboten war, und diese Tage für die Abgötter, oder zu einer gemeinen und gewöhnlichen Beschäftigung misbraucheten, wie 4 Mos. 15, 32. Jer. 17, 22.: besonders darthun, daß sie an demselben Tage, wider meinen ausdrücklichen Befehl, welcher durch ein außerordentliches Herabfallen des Manna an dem vorhergehenden Tage befestiget war, Manna sammleten, 2 Mos. 16, 25. fg. Lowth, Polus.

Daß ich sagte, oder nach dem Englischen, da sagte

ausgießen, um sie zu vertilgen. 14. Aber ich that es um meines Namens willen, auf daß derselbe nicht vor den Augen derer Heiden entheiligt würde, vor welcher Augen ich sie ausführte.

15. Gleichwol hob ich meine Hand zu ihnen in der Wüsten auf, daß ich sie nicht in das Land brächte, das ich ihnen gegeben hatte, das von Milch und Honig fließt, welches die Sierde von allen Ländern ist:

16. Darum, daß sie meine Rechte verwarren, und in meinen Einsetzungen nicht wandelten, und meine Sabbathe entheiligten: denn ihr Herz wandelte ihren Dreckgöttern nach.

17. Jedoch, mein Auge verschonete sie, daß ich sie nicht verderbete, und keine Vollendung mit ihnen in der Wüsten machte. 18. Sondern ich sprach zu ihren Kindern in der Wüsten: wandelt nicht in den Einsetzungen eurer Väter, und haltet ihre Rechte nicht, und verunreiniget euch nicht mit ihren Dreckgöttern.

v. 13. 4 Mos. 14, 29. c. 26, 65. v. 15. Esch. 20, 6.

19. Ich

sagte ich, ich würde meinen Grimm w. Um sie abzuscheiden, oder auszuworten, daß sie kein Volk mehr wären, wie 4 Mos. 16, 21. Man sehe oben v. 8. Polus.

W. 14. Aber ich that es um meines Namens willen w. Man sehe v. 9. wo dieser Vers erklärt ist. Polus.

W. 15. Gleichwol: dazu auch, wie eben dieselben Wörtlein v. 12. übersezt sind. Polus.

Hob ich meine Hand zu ihnen in der Wüsten auf. Ich schwur feyerlich (man sehe v. 5.) in meinem Zorne wider sie, Ps. 95, 11: in der Wüsten von Paran, wo die Israeliten viele Tage in verschiedenen Theilen dieser Wildniß gelagert waren, und sich aufhielten, während welcher Zeit sie mit Lusternheit nach Fleisch besangen wurden, 4 Mos. 11, 4. 5. und wider den Herrn, wider Mosen und wider die getreuen Kundschafter, die das Land ausgekundschafet hatten, murrten. Hier eben war es, daß sie ein Haupt für sich machen, und wieder nach Aegypten kehren wollten, 4 Mos. 14, 4. Polus, Lowth.

Daß ich sie nicht in das Land brächte w. Daß ich diese Murrenden und Widerspänstigen nicht in die Ruhe, die ich für sie geordnet hatte, in das Land, das dem Saamen Abrahams verheissen aber nicht diesem Geschlechte besonders zugelaget war, bringen wollte. Diese Bedrohung Gottes finden wir 4 Mos. 14, 11. 12. 21. 22. 28. 29. 30. 31. 32. Ps. 95, 11. 106, 26. gemeldet. So ward das ganze murrende, ungehorsame, ungläubige Geschlecht ausgeschloffen, und die Kinder desselben wurden in das Land gebracht, welches, wenn wohl darauf gemerket wird, den Eheimwiderspruch zwischen Gottes Eidschwüren aufhebt. Die Verheißung ward also vollkommen erfüllt; wie wol erst dem folgenden Geschlechte. Polus, Lowth. Ueber die folgenden Worte, das von Milch und Honig w. lese man v. 6. Polus.

W. 16. Darum daß sie meine Rechte verwarren w. Man sehe die Erklärung dieser Worte v. 13. Polus.

Denn ihr Herz wandelte ihren Dreckgöttern nach. Ihr Wille, ihre Neigung, ihr Eifer und

Vorsatz des Herzens gieng auf ihre Abgötter, denen sie in Aegypten dienten, und die sie von dannen mitbrachten. Sie schnelten sich stets nach den Abgöttereyen, die sie in Aegypten gelernt hatten, denen sie noch neue Abgötter befügten, welche sie in denen Ländern, wodurch sie zogen, gesehen hatten: nämlich die Abgöttereyen der Midianiter, Amoriter w. Man lese 4 Mos. 15, 39. c. 25, 2. 5 Mos. 29, 16. 17. Amos 5, 25. 26. vergleiche mit Apg. 7, 42. Lowth, Polus.

W. 17. Jedoch, mein Auge verschonete sie, daß ich sie w. Ob sie gleich Gott den Herrn aus höchste reizeten, und ausgerottet zu werden verdieneten: so erbarmete sich sein Auge doch über sie. Sie erweckten seinen Zorn; er machte sein Mitleiden rege und verschonete sie; jedoch nicht alle; denn viele starben in der Wüsten, und einige davon durch eine unmittelbare Nachübung. Jedoch so viele dieses auch seyn mochten: so ward das aufwachsende Geschlecht doch verschonet, und das Volk nicht ausgerottet. Man lese Ps. 78, 38. Polus, Lowth.

W. 18. Sondern ich sprach zu ihren Kindern in der Wüsten. Die Väter waren widerspänstig und taub, und wollten nicht hören. Darum wandte Gott seine Rede zu den Kindern: und ob da sprach ich zu ihren Kindern in der Wüsten; an demselben Orte, wo die Väter murrten, und einige davon durch die Hand Gottes vertilget wurden, und an andern Plätzen, wo sie durchzogen, und heimgesucht wurden. Jedoch mitten in dem Jammer und Elende dieser betrüben Geschlechtes, und da so viele, als in der Wüsten starben, ankamen, fanden sich noch einige, die Gottesfurcht, Eifer und Muth genug hatten, die Ueberlebenden zu warnen: und Ps. 90, 7. 8. 9. 10. 11. giebt uns Grund zu glauben, daß Moses sie gewarnt und ermahnet habe. Polus.

Wandelt nicht in den Einsetzungen eurer Väter w. Dieses ist ein Liebesrath und ein Nachbefehl. Lebet nicht wie eure Väter: denn dieselben wandelten wider die Berrnuft, wider den Gottesdienst und wider ihr eigenes Wohl, ihr so fern sie wider mich wandelten. Ob sie gleich ihre Väter waren: so dürftest sie doch nichts befehlen, was mit Gottes Geboten
B 3
kriete,

19. Ich bin der HERR euer Gott, wandelt in meinen Einsetzungen, und haltet meine Rechte, und thut dieselben. 20. Und heiligt meine Sabbathe: und sie sollen zwischen mir, und zwischen euch, zu einem Zeichen seyn, auf daß ihr wisset, daß ich der HERR euer Gott bin. 21. Aber die Kinder waren auch widerspänstig gegen mich; sie wandelten nicht in meinen Einsetzungen, und meine Rechte wider sie nicht wahr, dieselben zu thun; welche, wo sie ein Mensch thut, wird er durch dieselben leben: sie entheiligten meine Sabbathe, daß ich sprach, ich würde meinen Grimm über sie ausgießen, indem ich meinen Zorn wider sie in der Wüsten vollbrachte. 22. Jedoch ich lehrete meine Hand ab, und that es um meines Namens willen, auf daß er vor den Augen der Heiden nicht entheiligt werden möchte, vor deren Augen ich sie ausgeführt hatte. 23. Ich hob auch

v. 22. Pf. 78, 38.

meine

frutte, und es durfte ihnen in dem, was sie wider Gottes Gesetz thaten, nicht nachgefolgt werden. Es ist merkwürdig, daß der Prophet ihnen verbietet, den Gewohnheiten und Gebräuchen ihrer Väter, die unter dem Worte, Rechte, begriffen sind, zu folgen, und von diesem hindübergeht, ihnen zu verbieten, daß sie ihren Vätern in der Abgötterey folgeten, welche fruchtbar ist, da sie sich selbst in der ägyptischen Sklaverey und in dem traurigen Zustande des Volkes in der Wüsten vermannichsältiget hat. Diese Worte geben auf die vielfältigen Seelen rührende Ermahnungen und Warnungen, welche in dem 5 Mos. besonders Cap. 29: 32. enthalten, und nach der Zeit gesprochen sind, da das ganze widerspänstige Geschlecht vergehret war, wie Gott es gedrohet hatte (man lese 4 Mos. 14, 32. 33. c. 26, 64. 65), welches zu einer Warnung für die folgenden Geschlechter gesetzt war. Man sehe 5 Mos. 31, 16: 21. Lowth.

19. Ich bin der Herr euer Gott &c. Ich bin der einige Gott. Die Abgötter sind keine Götter, ob sie gleich Abgötter eurer Väter sind. Darum laßet sie niemals bey euch seyn, was sie nicht sind, und auch an sich selbst nicht seyn können: Gegenstände des Dienstes, des Berrauens und der Liebe. Ich bin euer Gott durch Bund, Erlösung aus Aegypten, Annehmung und Ertheilung meines Gesetzes für euch. Erkennet mich demnach dafür durch Annehmung meiner Einsetzungen und Rechte, um dieselben zu thun. Ich bin euer höchster Vater. Polus.

20. Und heiligt meine Sabbathe. Gedendet daran, dieselben heilig zu halten, sie zu heiligen Werken des feyerlichen und öffentlichen Gottesdienstes anzuwenden, und enthaltet euch von slavischen und weltlichen Geschäften. Polus.

Und sie sollen zwischen mir und zwischen euch zu einem Zeichen seyn &c. Man sehe v. 12. Gleichwie der Freytag, welcher in Ruhe zugebracht wird, das Zeichen eines Türken ist: also ist der siebente Tag das Zeichen eines Juden, und dienet zur Unterscheidung. So war es vor alters: so ist es ist. Der Christen Sabbath ist ein Zeichen zwischen Christo und uns. Polus.

Auf daß ihr wisset &c. Auf daß ihr vollkommenet wisset, öffentlicher erkennet, und durch die Wahrnehmung meiner Einsetzungen nach der Erfahrung wissen möget, was die alles vermögende Gnade eures Gottes thun kann. Polus.

21. Aber die Kinder waren auch widerspänstig &c. Man lese 4 Mos. 21, 5. c. 25, 2. 5 Mos. 9, 24. c. 29, 18. 19. c. 31, 27. Pf. 78, 32. Polus.

Sie entheiligten meine Sabbathe. Die Entheiligung des Sabbathes und die Verübung der Abgötterey wird oft zusammengefüget; man lese v. 16. 24. Cap. 22, 8. 9. c. 23, 37. 38. 1 Maccab. 1, 46. Eine von den Hauptabsichten der Einsetzung des Sabbathes war, die Juden vor dem Verfall zur Abgötterey zu bewahren. Man sehe v. 12. Lowth.

Daß ich sprach, oder nach dem Englischen, da sprach ich, ich würde meinen Grimm &c. Gott strafte die Nachkommenschaft dieses widerspänstigen Geschlechtes sehr streng, um ihrer Sünden willen: besonders wegen ihrer Abgötterey und Hurerey in dem Vorgange mit dem Baal-Deor, 4 Mos. 25, 5. 9. Lowth. Diese unglücklichen Kinder machten es, wie ihre Väter: indem sie, wie diese, in allen Stücken Gott ungehorsam, gegen seinen Rath taub, und von seinem Gesetze wie abgeneigt waren; welches hier Stück für Stück gemeldet wird. Man lese ferner v. 13. wo dieser Vers erklärt ist. Polus.

22. Jedoch ich lehrete meine Hand ab &c. Gott kömmt hier so vor, daß er die Stellung von jemanden annahm, der im Begriffe ist, zuzuschlagen, aber doch seine Hand zurück zieht, um zu verschonen. Er handelte seiner unendlichen Güte gemäß, und nicht nach den Sünden dieses Geschlechtes. Man sehe v. 9, wo die Worte dieses Verses erklärt sind. Polus.

23. Ich hob auch meine Hand in der Wüste zu ihnen auf. Man lese über diese Feyerlichkeit und ihre Bedeutung v. 5. Hier ist ein Eid einer Drohung beygefüget, um diese desto fürchterlicher für sie zu machen, und ihr desto mehr Kraft zu geben, damit sie von den bedrohlichen Sünden zurück gehalten werden möchten. Polus.

meine Hand in der Wüste zu ihnen auf, daß ich sie unter die Heiden zerstreuen, und sie in die Länder zerstreuen möchte. 24. Weil sie meine Rechte nicht gethan, sondern meine Einsetzungen verworfen, und meine Sabbathe entheiligt hatten: und ihre Augen hinter den Dreckgöttern ihrer Väter waren. 25. Darum gab ich ihnen auch Beschließungen,

v. 23. Jer. 9, 16.

Daß ich sie unter die Heiden ic. Ich sagete ihnen ihre Gefangenschaft vorher, die um ihrer Sünden willen über sie kommen würde, und die ihnen der Wahrscheinlichkeit nach, oft vorgehalten worden, ehe noch Moses dieses für sie beschrieb, 3 Mos. 26, 31-33. 5 Mos. 32, 15-42. Diese Drohung aber wird hier verdoppelt, damit sie desto tiefern Eingang haben, und sie desto mehr rühren möchte. Polus. Hieronymus merket über diese Stelle an, daß wir von keiner besondern Drohung, welche wider die Kinder desselben widerpässigen Geschlechtes gesprochen sey, lesen. Allein die Worte können auf die allgemeinen Bedrohungen wegen ihres Ungehorsames gedeutet werden, die wir 3 Mos. 26. 5 Mos. 28. c. 29, 20. fg. c. 31, 17. c. 32, 22. fg. erzählt finden. Lwth.

B. 24. Weil sie meine Rechte nicht gethan ic. Weil sie, welche durch die Wüste reiseten, in allen denen vierzig Jahren, worin ihre Väter sterben mußten, wodurch ihre Kinder Gottes Rechte hätten lernen und dadurch angetrieben werden sollen, dieselben zu halten und zu thun, meine Rechte nicht gethan ic. Man sehe v. 16. wo dieser ganze Vers bereits erklärt ist. Polus.

Und ihre Augen hinter den Dreckgöttern ic. Den Abgöttern, welche ihre Väter in Aegypten erwählt hatten, und mit sich führten. Nun dienen ihre Kinder eben denselben ägyptischen Abgöttern. Polus.

B. 25. Darum gab ich ihnen auch Beschließungen, oder nach dem Englischen, Einsetzungen, die nicht gut waren ic. Einige verstehen dieses von dem feyerlichen Gesetze, als ob dasselbe allein gegeben wäre, ein Zügel und Raum für dieses verkehrte Volk zu seyn: welches Gesetz in einer Menge von feyerlichen Gebräuchen und Beobachtungen bestand, wovon viele keinen innerlichen Werth oder Tauglichkeit hatten. Jedoch ich halte dafür, daß die Einsetzungen, wovon hier gesprochen wird, von einer andern Art waren, als diejenigen, welche v. 11. gemeldet sind: weil sie durch ein ganz streitiges Merkmal bezeichnet werden ¹²⁶). Ich bin daher der Mey-

nung, die Bedeutung der Worte sey diese, daß Gott, nach einem gerechten Gerichte wegen ihres Ungehorsames gegen seine Gesetze, sie in einen verkehrten Sinn dahint gab, und ihnen zuließ, den abgöttischen und gottlosen Gewohnheiten der Heiden rund um sie herum zu wandeln. Und da sie bey dem Gehorsame gegen die Gesetze und Gebote, welche er ihnen gegeben hatte, glücklich leben konnten, v. 11.: so wurden sie Slaven der unreinen und grausamen Werke und Handlungsarten der heidnischen Abgöttereyen, so daß sie ihre Kinder selbst, zur äußersten Verwüstung ihrer selbst und ihrer Nachkommenschaft, den Abgöttern zu einem Opfer aufopfertan, v. 26. ¹²⁷). Daß dieses der Verstand der Worte sey, wird erhellen, wenn wir sie mit v. 39. und 5 Mos. 4, 28. c. 28, 36. Jer. 16, 13. vergleichen: in welchen Stellen Gott ihnen, als eine Strafe für ihre Verschmähung seines Dienstes, drohet, sie in die heidnischen Länder zu zerstreuen, und dadurch die Gelegenheit, daß sie ihm öffentlich dienen könnten, zu berauben, und sie also der Gefahr, von den Abgöttern verführt zu werden, bloßzustellen; eben so, wie David sich gegen Saul wegen der Härte seiner Vertreibung beklaget, daß dieselbe ihn der Versuchung, den heidnischen Göttern zu dienen, bloßstelle, 1 Sam. 26, 19. Lwth. Weil sie durch eine so verkehrte Widerspässigkeit die Einsetzungen, die ich ihnen aus Gnaden gegeben hatte, verworfen, und meine guten Gesetze und Rechte, saget Gott, verschmäheten: so gieng ich um dieser Ursache willen fort, sie auf eine fürchterliche Weise zu strafen. Darum gab ich ihnen ic. nicht durch Befehl oder Aufsehung, sondern durch Zulassung, wodurch ich verhängete, daß sie für sich solche Einsetzungen machten, die nicht gut waren; indem ich sie in einen verkehrten Sinn dahint gab, wie wir Röm. 1, 24. lesen, und Ps. 81, 12. 13. 2 Thess 2, 11. finden. So, wie ein Regent oder Vater, nach einem langen und fruchtlosen Streite mit einem halbschätzigen und zügellosen Jünglinge, ihn endlich, als ohne Hoffnung, aufgibt, und ihm seine Sorge und Leitung entzieht. Die hier gemeldeten Einsetzungen sind demnach die Gesetze und Gebote in Anse-

(126) Es sind freylich verschiedene unserer bewährtesten Gottesgelehrten der Meynung, daß dieses von göttlichen Gesetzen zu verstehen sey. Wie viele und große Bedenklichkeiten aber diese Auslegung habe, ist von andern, und sonderlich von Herrn Bened. Starcken, in der Kürze gezeigt worden; welcher aber auch bey der andern Erklärung, die sogleich folget (und die unter diesen beyden vorgetragenen unstreitig den Vorzug verdienet, wo nicht etwann noch eine dritte in Betrachtung kommen kann), noch verschiedenes zu verbessern gefunden hat, das an dem gehörigen Orte angemerket werden soll.

(127) An sich ist die Sache wahr: aber der Sinn von v. 26. muß dieses nicht eben schlechterdings seyn; wie wir hernach sehen werden.

gen, die nicht gut waren, und Rechte, wobey sie nicht leben mochten. 26. Und ich verunreinigte sie in ihren Gaben, weil sie alles durch das Feuer durchgehen ließen, was die

v. 26. 2 Kön. 17, 17. c. 21, 6. 2 Chron. 28, 3. c. 33, 6. Ezech. 16, 21.

Bärz

Ansehung ihres Gottesdienstes, die sie selbst erfanden, nachher billigten, und endlich zu ihrem festgesetzten Gottesdienste machten. In diesen war alles ihr eigen: und dieselben hatten nichts, was sittlich gut, tauglich, oder der geistigen Natur Gottes gemäß war. Sie waren ohne Nutzen, und dienten nicht im geringsten zur Erbauung oder Besserung der Menschen: auch konnten die Beobachter derselben Gott nicht annehmlich seyn. Im Gegentheile waren sie denen, welche ihnen nachfolgeten, höchst nachtheilig, und vermehren ihre Sünden: indem sie abergläubisch und abgöttisch waren. So ist dasjenige, was nicht gut ist, selbst böse, nachtheilig und schädlich ¹²⁹⁾. Polus.

Wo die folgenden Worte, und Rechte, wobey sie nicht leben mochten, keine Erklärung der vorhergehenden sind: so mögen sie vielleicht auf die nachtheiligen, unterdrückenden und unsicheren Handlungen, Schlüsse und Gesetze in Ansehung bürgerlicher Sachen gedeutet werden. Diese Rechte waren so beschaffen, daß sie darunter niemals glücklich seyn konnten ¹²⁹⁾. Denn obgleich einige heidnische Völker unter einem offenen Segen des Himmels geblüht haben; wenn schon ihr Gottesdienst abgöttisch war: so weiß ich doch nicht, daß ein abfälliges Volk, jemals unter seinem Absalle von Gott, eine gute Regierung und zeitliche Wohlfahrt behalten habe. So waren die gegebenen Rechte solche, wobey sie nicht leben konnten: sie machten elende und verderbliche Gesetze für sich selbst und für die übrigen. Polus.

B. 26. Und ich verunreinigte sie in ihren Gaben. Ich ließ zu, (so wird das Hiphil auch sonst in dem Sinne von Zulassung gebraucht, man sehe die Anmerkung über Jes. 63, 17.) daß sie sich selbst in denen Gaben, welche sie nach dem Gesetze zu meinem Dienste dargebracht haben mußten, verunreinigten. Man sehe v. 31. Cap. 16, 20, 21. Lowth. Ich ließ ihnen zu, sich selbst zu verunreinigen, oder entdeckte ihnen, daß sie sich verunreiniget hatten, oder drohete ihnen mit Ekel und Abscheu, als verunreinigten Personen: in ihren Gaben, entweder, die sie mit zu bringen vorgaben; oder lieber in ihren Opfern, die sie den Götzen opferten, oder wenigstens auf eine solche Weise darbrachten, wie sie, und nicht ich, gewählt hatten. Oder, welches das wahrscheinlichste ist, durch Gaben werden hier ihre Erstgebornen verstanden, welche mehr, als andere Kinder, für Gaben gerechnet wurden ¹³⁰⁾. Polus.

Weil sie alles durch das Feuer durchgehen ließen &c. Indem sie ihre erstgebornen Söhne dem Moloch zu einem Opfer opferten. Der Ausdruck, durch das Feuer durchgehen, ist Jer. 32, 35. erklärt. Dieses war ein uneträglicher Hohn für Gott, zu sehen, daß auf eine unmenßliche Weise diejenigen Kinder dem Teufel geopfert wurden, welche zum Gedächtnisse der Erlösung der Väter Gott geheiligt werden mußten, 2 Mos. 13, 12. ¹³¹⁾. Vielleicht ge-

schahe

(128) Dieses bringt die Art zu reden, die bey den Hebräern üblich und sehr bekannt ist, allerdings mit sich. Deskoweniger kann man zugeben, daß Gottes eigene Vorschriften hier gemeynet seyn sollten.

(129) Beobachten wir die Lebensart der Hebräer auch hier, so ist das noch viel zu wenig. Es werden vielmehr solche gemeynet, deren Beobachtung zeitliches und zumal ewiges Verderben nach sich zog. Es ist daher gar nicht glaublich, daß bürgerliche Anordnungen hiemit gemeynet seyn sollten. Es ist also zwar ein verstärkter Ausdruck, aber im Hauptbegriffe einerley mit dem Vorhergehenden. Der Gegenfatz dieser Vorschriften gegen die guten und heilsamen Vorschriften Gottes v. 11. fällt hier stark in die Augen. Vergl. Sprw. 1, 30, 33.

(130) Am besten werden hier solche Gaben verstanden, welche sie Gott opferten, dessen Dienst sie immer mit dem Götzendienste verbinden wollten. Ich verunreinigte sie, heißt aldemn füglich: ich erklärte sie für unrein, nahm sie nie mit Wohlgefallen an, sondern verabscheuete sie als einen Gräuel, Jesaias 66, 3. bezeugte es ihnen auch vielmals, vergl. 3 Mos. 13, 3.

(131) Wenn im Grundtexte die dritte Person der mehrere Zahl stünde, so müßte diese Erklärung, sammt der Ergänzung des Textes mit den eingeschalteten Worten, für richtig gelten. Allein so liest man nicht, und es kann das Wort **וַיִּבְרַח** eben sowohl in der ersten Person übersetzt, und durch: fahren lassen, gegeben werden. Aldemn wäre der Verstand: so, daß ich auch alles, was die Mutter bricht, fahren ließ, und verschmähet. So will es stark übersetzen. Allein es wäre zu bedenken, ob nicht die Stelle 2 Mos. 13, 12. viel bequemer hieher gezogen, und die Verbindung mit dem Vorhergehenden noch genauer gemacht würde durch folgende Uebersetzung: ich verunreinigte sie (erklärte sie für unrein) in allen ihren Gaben, (selbst) indem sie alles, was die Mutter bricht, übergeben wollten; obwol dieses die erste unter allen Gaben war, die Gott seit ihrer Ausföhrung aus Aegypten von ihnen gefordert hatte. Ich glaubete, bey dieser Verbindung (welche stark nicht auf diese Weise angesehen hat) werde die Beyfügung des Wortes **וְיִבְרַח** et.bedrölich, ob es wol in der angeführten Parallestelle ausgedröckt ist.

Bärmutter öffnet: auf daß ich sie verwüsthete, damit sie wissen möchten, daß ich der HERR bin.

schaße dieses zuerst, da sie dem Baal: Peor opfer-
ten ¹³²), 4 Mos. 25, 3. Polus, Lowth.

Auf daß ich sie verwüsthete. Sie reizten Gott also, sie durch seine Gerichte heimzusuchen, sie zu züchtigen und zu verwüsten; so daß unlaugar erbellete, Gott hätte sie durch ein kenntliches Misvergnügen wider sie, um ihrer Sünden willen, zur äußersten Verwüsthung gebracht ¹³³). Polus. Ihre Sünde brachte ihre eigene Strafe mit sich: weil sie die Hoff-

nung und Erwartung der Hausgenossenschaften vernichtete und sie äußerst verwüsthete ¹³⁴). Lowth.

Damit sie wissen möchten, daß ich der Herr bin. Damit sie überzeuge, und geröthet seyn möchten, zu erkennen, daß der Herr in Bestrafung des Irren, die ihn zu einem gnabigen Könige in seiner Regierung und Leitung über sie haben könnten, aber nicht wollten, ein mächtiger König ist. Man lese die Anmerkung über Cap. 6, 7. ¹³⁵). Polus, Lowth.

B. 27.

(132) Daß sie sich dergleichen Gräuel, bereits in so frühen Zeiten, schuldig gemacht haben sollten, ist kaum glaublich, und findet sich nicht die geringste Spur davon in den Büchern Moses. Doch mußte es fast vorausgesetzt werden, wenn man diese Stelle davon erklären wollte. Wahrscheinlicher würde es aus Amos 5, 25. 26. geschlossen; wovon Camp. Vitzings Obf. S. lib. II. c. 1. zu lesen, welcher S. 262. auch die vornehmsten Schwierigkeiten zu heben bemühet ist.

(133) Der angeführte Satz will dieses also erklären: auf daß ich sie verstorres Sinnes machte; in große Traurigkeit und Scham brächte.

(134) Doch fällt dieses hinweg, wenn man annimmt, daß hier von keinem Molechsdienste die Rede sey.

(135) Außerdem, was bisher zur Erklärung dieser schweren Stelle beygebracht worden, kann noch etwas zur weitern Ueberlegung hinzugefügt werden. Wir haben bisher nur zwey Auslegungen für die einigen möglichen gehalten, und in den gemachten Anmerkungen diesejenige von beyden, die der wenigsten Schwierigkeit unterworfen zu seyn schien, also zu bilden gesucht, wie sie am leichtesten behauptet werden konnte. Doch möchte man fragen, ob nicht noch eine dritte möglich wäre, auf welche bisher noch nicht gedacht worden? Sollten nicht unter den Beschließungen und Rechten, von denen v. 25. gesagt wird, die beschlossenen Strafgerichte verstanden werden können? Man möchte sagen, daß dieses an sich nicht unglücklich wäre, wenn nur der Zusammenhang nicht im Wege stünde, da der Prophet gegenwärtig nicht von den Israeliten seiner Zeit zu reden scheint, sondern von denen, die damals durch die Wüste nach dem gelobten Lande geführt worden. Ich gestehe, daß mir dieser Einwurf selbst noch einigermaßen Bedenklichkeit mache. Allein es ist auch bekannt, daß ein Vortrag, der aus einem starken Affecte fließt (wie der gegenwärtige unstreitig ist), zuweilen sehr schnelle und unerwartete Wendungen mache. Nun ist unstreitig, daß der Prophet bis v. 24. von den alten Israeliten geredet hatte. Eben in diesem Verse aber war er auf Dinge gekommen, die man auch zu seiner Zeit, und damals mehr als vor diesem jemals, unter den Juden wahrnehmen konnte. Wäre es denn Wunder, wenn er dadurch veranlaßt worden wäre, auf seine eigenen Zeiten schnell herabzusinken? da er denn also fortfahren würde: v. 25. So habe ich ihnen nun (aniso) Beschließungen gegeben (Nachschlüsse über sie abgefaßt und schon zu vollziehen angefangen) die (ihnen freylich) nicht gut (sondern höchst nachtheilig) sind, und Rechte, wobey sie nicht leben (sondern unsehlbar sterben und zu Grunde gehen) werden. (wie man v. 33. u. f. in Ansehung der zeitlichen Strafen weiter beschrieben findet; da sich die ewigen schon von selbst verstehen.) v. 26. Ich habe auch ihre Gaben (mit denen sie sich bey fortgesetztem Sündendienste zu versöhnen, und dadurch von ihrer Schuld los zu werden vermeynen) verunreiniget (und sie schlechterdings für einen Gräuel, und also für ganz untauglich zu einer Veröhnung erklaret); weil sie (nur immer zu größern und schwerern Sünden fortgehen, so gar, daß sie) alles, was die Bärmutter öffnet (alle Erstgeburt, auch ihre Kinder nicht ausgenommen) in das Feuer geben lassen; auf daß ich sie verwüsthete u. s. f. Das letztere kann entweder *τελευτώ* genommen, und also mit den weiter entfernten Worten verknüpft werden: „ich habe ihre Gaben verunreiniget, und keine Veröhnung annehmen konnte, noch wollen, weil ich beschloßen hatte, sie zu verwüsten;“, oder *ἐκβαρύνω*, so läßt sich ein unmittelbarer Zusammenhang mit den nächst vorhergehenden Worten machen: „sie haben auch noch diese Bosheit hinzugefügt, und damit gemacht, daß nunmehr ihre Verwüsthung desto gewisser und schleuniger kommen mußte.“ Im Nachfolgenden kehret der Prophet wieder um zu derjenigen Veründigung, deren Meldung am Ende von v. 24. ihn dasjenige begyiffen veranlaßt hatte, was v. 25. vorgekommen war; und es wird nun überhaupt gesagt, daß sie, samt ihren Vätern, ein abgöttisches Volk gewesen, seitdem sie in das verheißene Land gekommen, daher sie Beschließungen und Rechte von solcher Art, das ist, verderbliche Gerichte und Strafen, wohl verdient hatten. Vielleicht erforderte diese Auslegung eine eigene Abhandlung, wenn sie ganz vollständig auseinander gesetzt werden sollte. Indessen will ich hier nur noch die vornehmsten Bestimmungen

bin. 27. Darum, Menschenkind, sprich zu dem Hause Israels, und sage zu ihnen: Also spricht der Herr HERR: hiermit noch haben mich eure Väter geschmähet, daß sie durch Uebertretungen wider mich übertreten haben. 28. Als ich sie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehoben hatte, um ihnen dasselbe zu geben, so sahen sie nach allem hohen Hügel, und allen dichten Bäumen, und opferten daselbst ihre Opfer, und gaben daselbst ihre zum Zorne reizenden Opfer, und daselbst setzten sie ihren Lieb-

v. 28. Ezech. 16, 19.

B. 27. Darum = also spricht der Herr Herr. Da aller dieser böse und gottlose Handel in der Wüste nur allzu wahr; und eine Ursache der göttlichen Rache wider sie ist; wohlán, so erzähle nun einmal diesen Kesteken, (die zum Ezechiel gekommen waren,) wie diejenigen, welche ich in das Land gebracht hatte, sich aufgeführt haben, damit sie dieses andern zu Jerusalem sagen mögen. **Polus.**

Hiermit noch haben mich eure Väter geschmähet: oder, dazu in diesem haben u. Der Prophet geht fort, von andern Beispielen der Abgötterey zu reden, deren sich ihre Väter nach ihrer Niederlassung in dem Lande Canaan schuldig machten, und worum die Nachkommen ihnen folgten. **Lowth.**

Darneben ist dieses von euren Vätern noch hinzugehan, daß sie meine Gnade gottloser und ruckloser Weise verschmäheten, und mein Geheß und meinen Dienst lästerten, als ob dieselben schlechter wären, als ihre eigenen; indem sie die ibrigen für herrlicher, prächtiger, annehmlicher und gefälliger hielten: oder sie thaten meiner Weisheit Schmach an, als ob ihre Zuläge nötig wären, den Gottesdienst vollkommen zu machen; oder sie schmäheten meine Güte, als ob nicht ich, sondern ihre Abgötter ihnen das gäben, was sie genossen, wie Hof. 2, 5. 7. 8. Die Worte reden von einer Schmach und einem Vorwurfe, die aus einem mit Feindschaft erfüllten Herzen kamen, wie sie 4 Mos. 15, 30. 2 Kön. 19, 22. Ps. 44, 17. Jes. 37, 23. c. 42, 28. gebraucht werden: sie machten höhnische Vorwürfe, und schmäheten spöttlich. **Polus.**

Daß sie durch Uebertretungen wider mich übertreten haben. Daß sie schwer übertreten haben, wie es Cap. 14, 13. übersetzt ist. Worinn diese Uebertretung bestand, wird in dem folgenden Verse besonders gemeldet. **Polus.**

B. 28. Als ich sie in das Land gebracht hatte. So bald als sie sich in dem Lande, das dem Abraham und seinem Saamen verheißén war, niedergelassen hatten. **Polus.**

Ueber welches ich meine Hand aufgehoben hatte. Man sehe v. 5. 23. **Polus.**

So sahen sie nach allem hohen Hügel und al-

len dichten Bäumen u. Sie sahen sich nach denselben um, und wenn sie einige sahen, die ihnen gefielen, bestreiten sie dieselben auf die Weise der Heiden. Ob dieses gleich verboten war: so thaten sie es doch, bauten Höhen und pflanzten allenthalben ihre Büsche. Sie opferten, nicht, wo es Gott verordnet hatte, sondern, wo es gelüfete: und das entweder Gott dem Herrn, wie bisweilen geschähe; oder den Abgöttern, wie die meisten thaten. Dieses heißt (zum Zorne) reizende Opfer geben. **Polus.** Das Opfern auf Bergen oder Höhen war ein Dienst, den die Juden anfänglich dem wahren Gott leisteten, ehe der Tempel gebauet war; man sehe 1 Kön. 3, 2.: darein willigten nachher gottesfürchtige Könige, welche sonst in der Ausrottung aller Abgötterey eifrig waren; man lese 1 Kön. 15, 14. c. 22, 43. 2 Chron. 33, 17. Aber allmählig wurden diese Plätze dem Götzendienste gewidmet: und um dieser Ursache willen wurden sie strenge verurtheilt. Man lese Cap. 6, 13. c. 18, 6. 2 Kön. 23, 5. Jes. 57, 5. **Lowth.**

Und gaben daselbst ihre zum Zorne reizenden Opfer u. Sie boten daselbst ihre Opfer den Abgöttern dar, welches eine Reizung Gottes war, und branten daselbst liebliche Räucherwerke vor ihren Abgöttern, welches in der Nase Gottes ein Gestank war. **Polus.** Diese Worte sind von ihren Speisopfern, als von ihnen bereits gemeldeten Opfern unterschieden, zu verstehen. Das Wort im Hebräischen ist *חֲמֵץ*, welches viel eigentlicher durch Brodopfer hätte übersetzt werden mögen: wie aus den verschiedenen Arten davon, welche 3 Mos. 2. hergezehnet sind, erhellet. Es kömmt mit der Mola oder dem Farum der Römer überein. Das Speisopfer wird insonderheit ein Opfer von lieblichem Geruche genannt; man lese Cap. 16, 19.: aber, wenn es den Abgöttern geopfert wurde, ward es gräulich und in eine Reizung zum Zorne verkehrt. **Lowth.**

Und daselbst opferten sie ihre Trankopfer. Wein war ein Theil des Opfers, das die Opfrenden darbrachten. Diesen opferten die abgöttischen Juden auch: aber sie schändeten das ganze Geheß des Opfers, und thaten alles für die Abgötter, was sie eigent-

gründe derselben anzeigen, welche sind: theils, das eigete Verbindungswort v. 23. *וְכִי*, nun auch, oder, ferner *וְכִי*; theils, die Meldung des Durchgehens durchs Feuer, welches bey den Israeliten in der Wüste noch nicht geschähen zu seyn erweislich ist. Denn obwol in der 131. Anmerk. gesagt worden, daß die Niedersart auch anders erklärt werden könnte (wenn der Text von den alten Israeliten angenommen würde), so steht doch dasjenige, was v. 31. folgt, gar sehr im Wege.

lieblichen Geruch, und daselbst opferten sie ihre Frankopfer. 29. Und ich sprach zu ihnen: was ist die Höhe, wohin ihr gehet? dennoch ist der Name davon, bis auf diesen Tag, Höhe, genannt.

30. Darum sage zu dem Hause Israels: Also spricht der Herr HERR: seyd ihr in dem Wege eurer Väter verunreiniget worden, und huret ihr nach ihren Gräueln.

31. Ja damit, daß ihr eure Gaben opfert, damit, daß ihr eure Rinder durch das Feuer durchgehen lasset, seyd ihr an allen euren Dreggöttern bis auf diesen Tag verunreiniget: und sollte ich von euch gefragt werden, o Haus Israels? So wahrhaftig, als ich lebe, spricht der Herr HERR, wo ich von euch gefragt werde!

v. 31. Ezech. 20, 3.

32. Dar

eigentlich dem wahren Gott allein zu thun verpflichtet waren. Polus.

V. 29. Und ich sprach zu ihnen, was ist die Höhe: : : : dennoch ist der Name davon: : : : Höhe, oder nach dem Englischen, Bamah, genannt. Da sie mit ihrer sündlichen Art zu handeln eingenommen waren, rechtete Gott mit ihnen durch seine Gesandten, Propheten, Gesek und einige getreue Priester. Ich sprach zu ihnen, was meynet ihr, daß ihr meinen Tempel und den Dienst, den ich vorgeschrieben habe, verlasset, nach den Höhen und andern nicht geforderten Dertern gehet, und daselbst eure vermeinten Dienste verrichtet? Gebührete euch nicht, zu dem Altare Gottes zu gehen, und eure Opfer zu dem Tempel zu bringen: oder was für einen bessern Gott, als den Gott Abrahams, erwartet ihr da? Was für Vortheil erwartet ihr dadurch, daß ihr eure tägliche Opfer daselbst bringet. Wie oft habet ihr durch solche Dinge Gott dem Herrn und seinem Gesek eine Verachtung zuwege gebracht? Dennoch ist der Name davon bis auf diesen Tag Bamah oder Höhe genannt. Welche Worte ihnen ihre Gottlosigkeit erklären, daß sie wider den ausdrücklichen Willen Gottes handelten, sich zu Gögendienern machten, und dieses mit einer anhaltenden Halsstarrigkeit bis auf die Tage des Josias thaten, 2 Chron. 24, 3. So weit geht die Erzählung von ihren großen Gottlosigkeiten. Polus.

Das Wort מַצְבֵּה, bezeichnet einen Altar, sowol als eine Höhe; man sehe die Anmerkung über Cap. 16, 16. Es scheint der Verstand zu seyn: welchen Namen hat dieser Altar, den ihr besuchet? womit wahrscheinlich Weise selbst der Altar, der zum Tempel gehörte, gemeinet wird: wird er nicht bis auf diese Zeit Bamah genannt? welches Wort eigentlich eine Höhe bezeichnet. Ein klares Zeichen, daß die Abgötterey so sehr unter euch æuëbet ist, daß dieses selbst die Namen der Dertner und Dinge, die zu dem Dienste Gottes bestimmt sind, zu verändern Anlaß gegeben hat: so daß anstatt des Wortes מַצְבֵּה, des Namens, den Gott seinem Altare zugeeignet hat, derselbe Ort gemeinlich Bamah genannt wird; ein Name, der von einer heidnischen Gewohnheit und Gebrauche entlehnt ist. Oder die Worte können von einer oder der andern bekannten Höhe, welche die Juden besucheten, ihren abgöttischen Dienst

zu verrichten, verstanden werden. Alsdann wird der Verstand hierauf hinauskommen: Was ist diese Höhe, oder Bamah, die ihr besuchet? wer gebietet euch, dies selbe so zu nennen? Ich habe meinen Altar Misbeach genannt: aber dieser Ort hat seinen Namen von der heidnischen Abgötterey und behält denselben noch. Lowth.

V. 30. Darum sage zu dem Hause Israels: : : : seyd ihr in dem Wege ic. Die Bestrafung würde viel schärfer seyn, wenn die Worte also übersetzt würden: seyd ihr nicht in dem Wege eurer Väter verunreiniget worden, und huret ihr nicht ic. Das ist, wandelt ihr nicht in den Sünden und der Abgötterey eurer Väter, ungeachtet aller Warnungen, die ich euch gegeben habe, und der strengen Beispiele meines Zornes wider ihre Werke, welche euch billig von der Nachfolge ihres bösen Beispiels hätten abschrecken sollen? Die Worte einer Frage fassen oft eine Verneinung in sich, wie v. 4. angemerket ist. Diefem Verstande zu Folge drückt die gemeine lateinische Uebersetzung diesen Vers also aus: certe in viis patrum vestrorum pollumini &c. gewiß seyd ihr in den Wegen eurer Väter verunreiniget ic. Lowth.

Erspich zu den Aeltesten, die zu dir gekommen sind, v. 1. Sie kamen, zu fragen: und nun fraget der Prophet sie, auf daß ihr eigenes Gewissen ihnen antworten und ihnen erklären möchte, was sie zu erwarten hätten. Wo sind eure Väter? Was ward aus einigen, die ihre Ungerechtigkeit trugen? Und was würde aus den Uebrig geworden seyn, wenn Gott seine Hand nicht zurückgezogen hätte? Dennoch ist dieses alles keine Warnung für euch gewesen: sondern ihr habet, wie sie, euch selbst verunreiniget, und seyd Gögendienner gewesen. Polus.

V. 31. Ja, damit, daß ihr eure Gaben opfert ic. Es scheint, daß sie einen kurzen Weg zur Vermeidung der Sünde und Rache einschlugen. Sie dieneten vielen Abgöttern zugleich, und das thaten sie zu Ezechiels Zeit, bis auf diesen Tag. Man sehe v. 26. Polus.

Und sollte ich von euch gefragt werden ic. Seyd ihr gehörig beschaffen, daß ihr kommen und mich um Rath fragen solltet, den ihr so unverschämt, so Halsstarrig verläugnet und geschmähet habet? Solltet ihr erwarten, daß ich euch antworten werde? Mein Prophet hat nicht gerouft, daß ihr Heuchler seyd: aber

32. Darum, was in euren Geist aufgestiegen ist, wird keinesweges geschehen, das ihr sagt: wir werden wie die Heiden, und wie die Geschlechter der Länder seyn, daß wir Holze und Steine dienen.

33. So wahrhaftig, als ich lebe, spricht der Herr HERR: wo ich nicht mit einer starken Hand und einem ausgestreckten Arme, und mit einem ausgegossenen Grimme über euch regieren werde!

34. Denn ich werde euch aus den Völkern führen, und euch aus den Ländern, worein ihr zerstreuet seyd, versammeln, durch eine starke Hand, und durch einen ausgestreckten Arm, und durch einen ausgegossenen Grimm.

35. Da

aber sein Gott, der euch und alle eure Gräuelt that, hat die Antwort in seinen Mund gelegt, womit ihr euch werdet begnügen lassen müssen. Ich werde euch eben so wenig antworten, als ihr auf mich Recht gebet. So wies Gott sie ab. Man sehe v. 3. Polus, Lowth.

V. 32. Darum, was in euren Geist aufgestiegen ist &c. Um sie zu überzeugen und zu entdecken, erklärt Gott ihnen durch seinen Propheten, was sie gedachten und vorgenommen hatten. Was ihr beabsichtigt und beschloßen habet, das wird gänzlich vereitelt werden. Eure Gedanken und Schlüsse an dem Hofe des Zedekias zu Jerusalem sind gewesen, euch in Wohnung, Bündnissen, Heirathen, Handel und Gottesdienste mit den Heiden zu vereinigen, und daß ihr alsdann unter ihnen sicherer seyn, Glück und Wohl bey ihnen haben, und alles Misvergnügen, das sie wider euch haben, aufgehoben werden würdet. Ich erkläre euch, daß dieses keinesweges geschehen soll. Dieser vorgenommene Abfall zu dem Heidenthume wird euch, wo ihr ihn ins Werk richtet, ihr blinden, verhärteten, sinnlosen Gottesläugner nicht glücken, oder euch nicht helfen. Polus. Wir finden in der heiligen Geschichte, daß die Juden schon lange eine große Begierde gehabt hatten, den Göttern ihrer Nachbarn zu dienen, und den Vorwurf der Sonderlichkeit, dem ihre besondere Art des Gottesdienstes sie bloßstellte, nicht leiden konnten. Sie gedachten auch durch diesen Weg unter den Heiden, worunter sie gefänglich weggeführt wurden, geruhiger zu leben. Gott aber erklärte ihnen hier, daß er dieses Vornehmen vereiteln würde, daß es nicht Platz fände. Und wir finden, daß die Juden von der Zeit ihrer Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft sich sehr sorgfältig erhalten haben, Abgötterey zu treiben, und sehr vorichtig gewesen sind, sich derselben nicht im geringsten schuldig zu machen ¹³⁵. Lowth.

V. 33. So wahrhaftig, als ich lebe &c. wo ich nicht mit einer starken Hand &c. Ihr gedenket, abzufallen, und aus meiner Hand zu kommen: aber ihr werdet hiedurch eure Ehorheit, Bosheit und Schwachheit entdecken. (Ich lebenticht), wo ich nicht mit ei-

ner so starken Hand, daß ihr euch aus derselben niemals herausringen werdet, mit einem Arme, der sich überall ausstreckt, dem ihr niemals entfliehen werdet, und der sehr sichtbar ist, und mit einem Grimm, jedoch gerechten Grimme, der wie eine Ueberströmung von einem mächtigen Flusse, oder wie ein gewaltiger Plazregen, der aus den Wolken fällt, oder wie ein volles und auf einmal ausgegossenes Faß, ausgegossen sey, über euch regieren, mein Recht über euch behaupten, und an euch, als an verschvornen Rebellen, da ihr mein Gesetz verwerfet, und als an ungetreuen Unterthanen, beweisen werde. Wenn ihr nicht meine freyen Unterthanen seyn wollt: so sollet ihr gefesselte Sklaven seyn. Die Ketten der Züchtigung, die Banden der Vorsehung, euch den Zügel anzulegen, und die Ausführung meiner Drohungen sollen für euch zu stark und eine allzu dicke Mauer seyn, als daß ihr hindurchbrechen könntet. Ich werde einen jeden Ort, wo ihr seyd, zu einem starken Gefängnisse machen, euch einzuschließen: und ich werde ihn wegen des Elendes, das ihr daselbst leiden sollet, zu einem elenden und harten Gefängnisse machen. Ja, dieses alles werde ich in meinem Grimme thun. Polus. Ich werde euch nicht länger besuchen, euch durch die gelinden Wege der Geduld und Langmuth zurück zu rufen: sondern ich werde euch, wie Herren ihre Sklaven, durch Schläge und harte Bestrafungen, regieren und euch hiedurch zur Genesung bringen, und von eurer Neigung zu den heidnischen Gewohnheiten und Abgöttereyen abziehen. Lowth.

V. 34. Denn ich werde euch aus den Völkern führen. Gott wollte sie von den Sidoniern, Ammonitern, Moabitern &c. wo sie auch seyn möchten, und zu denen sich die abtrünnigen Juden begeben hatten, wo sie sich zu verbergen dachten, nach der babylonischen Gefangenschaft hinausführen. In den folgenden Worten, und euch aus den Ländern &c. wird eben dieselbe Sache, um ihr desto größern Nachdruck zu geben, wiederholt. Ihr habet euch selbst, zu eurer Sicherheit und Errettung, wie ihr gedachtet, zerstreuet: aber meine Macht und mein Arm wird meinen gerechten Zorn über euch ausführen. Man sehe

v. 33.

(135) Daß die Abgötterey nach diesen Zeiten nie mehr so öffentlich getrieben, oder so allgemein unter den Juden geworden, als sie ehemals gewesen, ist wol richtig. Doch weiß man aus den Geschichten der Maccabäer, daß bey einzelnen Personen unter ihnen solcherley Gräuelt noch häufig genug, wiewol heimlich, getrieben worden.

35. Dazu werde ich euch in die Wüste der Völker bringen: und ich werde mit euch daselbst Angesicht an Angesicht rechten; 36. Gleichwie ich mit euren Vätern in der Wüsten Aegyptenlandes gerechter habe; also werde ich mit euch rechten, spricht der Herr HERR. 37. Und ich werde euch unter die Ruthe hindurchgehen lassen: und ich werde euch

v. 33. **Polus.** Einige verstehen diese Worte so, daß Gott sein Volk aus den Ländern der Moabiter, Ammoniter und anderer benachbarten Völker, wohin viele gefänglich weggeführt, oder als freywillige Vertriebene, vor der allgemeinen gefänglichen Wegführung durch die Chaldäer gegangen waren, herausführen wollte; man sehe Jer. 12, 14. c. 40, 11. Allein ich halte lieber dafür, daß man sie von der allgemeinen Wiederherstellung des jüdischen Volkes aus den verchiedenen Theilen der Welt, in welche sie zerstreuet waren, verstehen müsse: eine Sache, wovon oft in den Propheten gesprochen wird; man sehe v. 38. 41. ¹³⁷⁾ und vergleiche dieselben und die folgenden Verse mit verschiedenen Stellen in Cap. 34. 36. 37. **Lowth.**

v. 35. **Dazu werde ich euch in die Wüste der Völker, oder nach dem Englischen, des Volkes, bringen.** Die Wüste des Volkes kann einerley mit dem Lande ihrer Fremdlingtschaft, v. 38. bedeuten. Sie bezeichnet entweder die verschiedenen Zerstreuungen des jüdischen Volkes: oder lieber einen besondern Platz, oder ein besonderes Land, wodurch sie ziehen mußten, um wieder in ihr eigenes Land zurück zu kehren. Die Zernichtung einer Regierung wird in der Schrift durch den Zustand einer Wüste ausgedrückt; man sehe Cap. 19, 13. Als die Juden ins Gefangniß giengen, ward von ihnen gesagt, daß sie aus der Stadt giengen, und auf dem Felde wohneten, Mich. 4, 10. Und da die Kirche in Verfolgung war, ward sie so vorgestellt, daß sie in die Wüste flog, Offenb. 12, 14. Diese Art zu reden zielt zugleich auch auf die Wüste, wodurch die Juden nach dem Lande Canaan hinaufzogen: zur Prüfung der Gehorsamen und Bertilgung der Widerspännigen. Man vergl. v. 36. 38. Cap. 38, 8. Hof. 2, 14. **Lowth.** Da ihr ein so bequemes Leben, durch Verwerfung meiner, unter den Völkern für euch zu erlangen gedenket: so werde ich euch vertreiben, und unter solche Völker bringen, deren ihr bald müde seyn werdet. Ich werde euch in die gräulichsten, barbarischsten und wüsten Theile der unbewohnten Welt bringen: in die bergichten unfruchtbaren Gegenden von Medien, Hyrcanien, Iberien, Caspien, Albanien und Scythen, bey nicht gastfreyen Völkern und Todfeinden der Fremdlinge. **Polus.**

Und ich werde mit euch daselbst Angesicht an Angesicht rechten: mit euch streiten, das Urtheil sprechen, und dasselbe auch über euch ausführen.

Angesicht an Angesicht: nicht, wie die Rabbinen träumen, die Schande der Juden zu bedecken; sondern wahrhaftig öffentlich, vor jedermanns Augen, und so daß meine Hand darinn gesehen werde. **Polus.** Ich werde euch von euren Missethaten überzeugen, so daß ihr eure Schuld nicht werdet läugnen können, sondern demüthig erkennen werdet, daß ihr die Strafen verdienet habet, die ich über euch gebracht habe, oder bringen werde. Man vergleiche Cap. 17, 20. c. 38, 24. und sehe die Anmerk. über Jer. 2, 9. **Lowth.**

v. 36. **Gleichwie ich mit euren Vätern ic.** Mit euren Vätern, die in der Wüsten starben und niemals nach Canaan kamen. Die hier gemeldete Wüste lag jenseit des rothen Meeres, Aegypten gegenüber, und wird, wie hier, nach diesem Lande genannt, ob sie gleich eigentlich das wüste Arabien war. In dieser Wüsten starben binnen der Zeit von vierzig Jahren alle widerspännigen Murrer. Also werde ich auch mit euch rechten. Dieses hat demnach sein Absehen auf das feyerliche Urtheil, das mit einem Eise besetzt war, und womit Gott die halsstarrigen Israeliten unwiederrücklich verurtheilte, in der Wüsten zu sterben, und niemals in das gelobte Land zu kommen, 4 Mos. 14, 28. fg. **Polus, Lowth.**

v. 37. **Und ich werde euch unter die Ruthe hindurchgehen lassen.** Ich werde euch in Anzahl herausbringen: jedoch so, daß ihr entweder durch eine freywillige Unterwerfung meinen Scepter und meine Regierung erkennen, oder durch eine erzwungene Unterwerfung euch meinem Schwerte und meiner Macht unterwerfen sollet. Ich werde euch sorgfältig aufnehmen, wie ein Schafhirte seine Heerde zählt, und werde zwischen Guten und Bösen, zwischen den Schafen und Böcken, Unterschied machen; man sehe Cap. 34, 17.: einen Unterschied zwischen einer Person und der andern, um mit einem jeden seinem Zustande und Verhalten gemäß zu handeln. Denn es ist hier eine Anspielung auf den Gebrauch der Hirten, welche ihr Vieh zählten, indem sie es unter einer Ruthe hindurchgehen ließen; man lese 3 Mos. 27, 32. Jer. 33, 13. oder auch auf einen König, dessen Scepter einige beschirmet, andere zernichtet, und sein eigenes Recht behauptet. **Polus, Lowth.**

Und ich werde euch unter das Band des Bundes bringen. Das ist, ich werde die Willigen und Gehorsamen in einen Bund mit mir bringen. **Polus.** Ich werde erfahren lassen, daß ich meine

(137) Was man v. 41. findet, gehört hieher nicht, da von lauter Wirkungen des göttlichen Zorns, und also am allerwenigsten von der vermeyntlichen allgemeinen Wiederherstellung des jüdischen Volkes die Rede ist.

euch unter das Band des Bundes bringen. 38. Dazu werde ich diejenigen, die empö-
rerisch sind, und die wider mich übertreten, aus euch ausfäubern: ich werde sie aus dem
Landе ihrer Fremdlingchaften ausführen, und sie werden in die Landschaft Israels nicht
wieder kommen, und ihr sollt wissen, daß ich der HERR bin. 39. Und ihr, o Haus
Israels, also spricht der Herr HERR: Gehet hin, dienet ein jeder seinen Dreckgöttern,
auch hernach, weil ihr nach mir nicht höret: jedoch entheiligt nicht mehr meinen heiligen
Namen,

v. 38. Jer. 44, 14.

ne Verheißung, die euren Vätern geschehen ist, nicht
vergessen habe: ob ihr gleich eure Verpflichtungen und
Verbindungen, die in eurer Aufrichtung eines Bun-
des mit mir begriffen sind, vergessen habet. Die Wor-
te können auch also übersetzt werden: ich werde
euch unter die Zucht des Bundes bringen: indem
die hebräischen Wörter **וּדַ** und **וּדַ** von einer-
ley Bedeutung sind. Als denn wird der Verstand seyn:
ich werde die Rache meines Bundes an euch rä-
chen, 3 Mos. 26, 25. und meine Obermacht über euch
dadurch unterstützen und befestigen, daß ich euch zu
eurer Besserung unter die Züchtigung bringe. Man
lese Amos 3, 2. Lowth.

V. 38. Dazu werde ich diejenigen, die empö-
rerisch sind 2c. Ich werde die widerspänstigen Sün-
der, die sich wider Gott verhärten, auslügen und aus-
mergen, daß sie nach ihrem Verdienste weggeworfen
oder zur Schande und Strafe gebracht werden. Got-
tes strenge und verwüsthende Gerichte werden sie in
den Schlupfwinkeln ihrer Zukunft aufsuchen, und sie
aus demselben holen: aber nicht, daß sie wieder nach
Canaan kehren; darin sollen sie niemals wieder kom-
men. Polus. Ich werde die Gerechten von den
Gottlosen scheiden (man sehe v. 37.), um die letztern
zu verurtheilen: gleichwie ich es mit den widerspänstigen
Israeliten in der Wüste gemacht habe, 4 Mos.
14, 29. 30. Man vergleiche Cap. 11, 21. c. 34, 17. 20.
Amos 9, 9. 10. und Dan. 12, 1. wo ausdrücklich ge-
sagt wird, daß diejenigen allein erlöst werden sol-
len, welche in dem Buche des Lebens geschrie-
ben gefunden werden. Lowth.

Ich werde sie aus dem Lande ihrer Fremd-
lingchaften ausführen 2c. Man lese die Erklärung
von v. 35. Das Wort, Land, in der einzelnen Zahl
ist von einerley Bedeutung mit, Länder, in der meh-
rern Zahl, v. 41. Dieser Urtheilspruch zielt, wie
der vorige, auf das Urtheil, welches über die wider-
spänstigen Israeliten ausgesprochen ward, daß ihre
tooten Leiber in der Wüste fallen, und sie niemals in
das Land Canaan kommen sollten, welches allein das
Theil der Gerechten unter ihnen seyn würde. Diese
Stell, unter vielen andern, begünstigt die Meynung
verschiedener alter und neuer Schriftsteller; daß die
Juden nach ihrer Befehrung wieder in ihr Land zu-

rückkehren werden ¹³⁹). Man vergleiche Cap. 11, 14.
c. 28, 25. nebst der Erklärung, c. 34, 13. c. 36, 24.
Lowth

Und ihr sollt wissen, daß ich der Herr bin.
Daraus wird erhellen, daß, obgleich Abtrünnige ih-
ren Gottesdienst verändern, und ihren Gott läugnen,
er doch deswegen nicht weniger Vermögen hat, sie im
Zaume zu halten: und auch nicht weniger Recht, sie
zu regieren, noch weniger Obermacht, nach seinem
Willen mit ihnen zu handeln. Polus.

V. 39. Und ihr, o Haus Israels 2c. Kurz, ihr
von dem gegenwärtigen Geschlechte habet so gottless
gehandelt, als ihr nur gekonnt: und ich habe alles
gethan, was nur vermögend war, euch zurück zu ru-
fen. Ich habe euch vorhergesaget, was endlich der
Ausgang seyn werde, o Haus Israels: weiter will
ich nun mit euch nicht mehr streiten. Polus, Lowth.

Gehet hin, dienet ein jeder seinen Dreckgöt-
tern 2c. Dieses ist spottweise gesprochen, oder wie
man zu Unbeserlichen zu sagen gewohnt ist, gehet
euren Gang: welches weder zuläßt, noch befehlet, son-
dern den bösen Handel eines solchen bedrohet. Oder
es ist gleichsam eine Ehescheidung von diesem ehebre-
cherischen Hause, und eine äußerste Verwerfung ders-
selben, um ihrer Abgötterey willen. Polus. Dies-
ses ist eine spottende Zulassung mit Unwillen und Ver-
weise: indem es sie scharf bestraf, daß sie die man-
nichfaltigen Warnungen, die Gott ihnen gegeben, ver-
schmähet hatten, und einschleift, daß er nun gelommen
wäre, sie zu verlassen, und in starke Betrüge ihrer
Erwartungen dahin zu geben: als ein gerechtes Ge-
richt, wegen ihres Misbrauchs der Gnadenmittel,
die ihnen so lange angeboten, und von ihnen stets ver-
worfen worden. Man vergleiche Ps 81, 12. 13. Amos
4, 4. Röm. 1, 28. 2 Thess. 2, 11. und lese die Erklär.
oben über v. 25. Lowth.

Auch hernach 2c. Dieses scheint ein abgebroche-
ner gewaltiger Ausspruch zu seyn, der ein schweres
Urtheil enthält, welches aber ver schwiegen wird, als
zu schwer geäußert zu werden, oder welches darum
nicht ausgesprochen wird, damit Raum gelassen werde,
mehr zu thun, als der Delictidiger erwartet, Pred.
11, 9. Amos 4, 4. Matth. 23, 23. Haltet ihr euren

Gang:

(138) Was sollen sie da machen? Etwann den levitischen Gottesdienst wieder anrichten? wie Petr.
Scerarius und andere geträumet haben? Weder diese, noch irgend eine andere, Schriftsteller begünstigt ders-
gleichen Eitrsfall.

Namen, mit euren Gaben und mit euren Dreckgöttern. 40. Denn auf meinem heiligen Berge, auf dem hohen Berge Israels, spricht der Herr HERR, da wird mir das ganze Haus Israels in dem Lande dienen, sie alle: da werde ich Wohlgefallen an ihnen nehmen, und da werde ich eure Hebopfer, und die Erstlinge eurer Hebungen mit allen euren

v. 40. Jes. 2, 2. 3. Ezech. 17, 23. Mich. 4, 1.

gehelt

Gang: ich werde den meinigen halten, und sehen, wessen Wort bestehen werde. Polus.

Jedoch entheiliger nicht mehr meinen heiligen Namen u. Jedoch, indem ihr solche Gögendienner und so offenbare Sünder seyd, so unterlasset, meinen heiligen Namen auf eure Lippen zu nehmen. Bringet mir keine von euren Gaben und Opfern für eure Abgötter: unternehmet auch nicht, dieselben zuleten mir zu bringen. Polus. Indem ihr eure Gaben opfert, und eure Kinder den Abgöttern darbringt; man sehe v. 26. 31.: so nennet euch nicht länger meine Knechte, und unternehmet nicht, euren gottesdienstlichen Pflichten in meinem Tempel Genüge zu thun, und dadurch über meinen Namen und Dienst eine Lästung zu bringen. Man lese Cap. 23, 37. 38. 39. Lowth.

V. 40. Denn auf meinem heiligen Berge, auf u. Die Gaben der Gögendienner und alle ihre Zubereitung verwirft Gott in dem vorübergehenden Werke. Nun erwecket er die Aufrichtigen, die ihn fürchteten, ihm gehorsameten und auf ihn warteten. Auf meinem heiligen Berge: das ist, auf Zion, dem Berge der Heiligkeit, Ps. 2, 6, welcher durch Einsetzung heilig, und Gottes eigener Berg ist, als zu dem Tempel desselben, und zu seiner Gegenwart auserwählet. Polus.

Auf dem hohen Berge Israels. Ihr Heuchler habet eure Höhen, wovon ich ein Grauen habe. Meine Kirche hat auch ihre Höhe: aber es ist der Berg Zion, den ich geliebet, auserwählet, und hoch genannt habe. Dieser war die Zierde Israels; und ob er gleich niedriger war, als viele andere Berge: so war er doch, wegen Gottes besonderer Gegenwart dazüß, höher, als alle. Polus. Dieser Berg ist die christliche Kirche, welche mit Anspielung auf den Tempel zu Jerusalem, der auf dem Berge Moria gebauet war, Gottes heiliger Berg genannt ist: man lese die Anmerkung über Cap. 17, 23. Jes. 2, 2. Der Prophet redet hier von den Juden, als bekehret und mit der christlichen Kirche vereinigt: jedoch einige Gelehrte glauben, daß, nach ihrer Bekehrung und Wiederkunft nach ihrem eigenen Lande, dem jüdischen Jerusalem, als der Hauptstadt dieses Volkes, gewisse Vorrechte zufallen werden, ¹³⁹. Man sehe Jes. 65, 18. 19. c. 66, 20. Jer. 3, 17. Joel 3, 17. Lowth.

Da wird mir das ganze Haus Israels in dem

Lande dienen, sie alle. Da werden alle die Erlösten, die ich, nach meiner Verheißung aus Babel wiedergebracht habe, die wiedergekehrten Gefangenen, in ihrem eignen und in ihrer Väter Lande, nicht den Abgöttern, sondern dem Gott ihrer Väter, dienen: und zwar sie alle, welches eine Verdoppelung oder Wiederholung ist, die zu mehrerer Befestigung dienet. Polus. Da wird nicht mehr eine solche Absonderung unter euch seyn, wiewol vormals, da die jehem Stämme den Dienst Gottes zu Jerusalem verließen. Man lese Cap. 37, 22. 23. Lowth.

Da werde ich Wohlgefallen an ihnen nehmen, und da werde ich eure u. Da werde ich an ihnen und an ihren Opfern Vergnügen finden. Wann ich euch in das Land gebracht und segnet habe, dann werde ich eure Hebopfer fordern, wie vormals: auch eure Erstlinge, eure Zehenten; mit einem Worte, alle eure heiligen Gaben. Ihr werdet meinen Tempel gebauet, Jerusalem mit Einwohnern erfüllet, das Land Israels mit Saamen von Menschen und Thieren versorget, und meinen Dienst wieder hergestellt sehen; und ihr werdet mit Freuden hinauf gehen, indem ihr eure heiligen Dinge bringt: und ich werde dazüß ein Wohlgefallen an denselben haben. Polus. Fordern ist so viel, als Wohlgefallen daran haben; nach einer rednerischen Verwechslung und Nennung der Ursache anstatt der Wirkung: eben so, wie suchen bisweilen für finden gebraucht wird Jes. 65, 1. (wo die Englische Uebersetzung liest, ich bin von denen gesucht, die nach mir nicht frageten). In eben dem Verstande wird von Gott gelaget, daß er eine solche Art des Dienstes nicht forderte, an welcher er kein Wohlgefallen fand, Jes. 1, 12. Hebopfer oder Opfer bedeuten überhaupt ein jedes Ding, das zu dem Dienste Gottes geheiligt ist. So begreift es die Zehenten, 4 Mos. 18, 21. 26.; die Erstlinge, welche von den ersten reifen Früchten der Erde geopfert wurden: von dieser Art war eine Garbe von Korn, welches das erste Meiß war, 3 Mos. 18, 10.; ein Theil von dem Zeige, der zuerst gebacken wurde, 4 Mos. 15, 20. und überhaupt das Erste von vielen reifen Früchten, 4 Mos. 18, 12. 13; man vergleiche Cap. 44, 30. Man rechnete, daß diese einen sechsten Theil von dem Ganzen betrug, Cap. 45, 13. Der Prophet drückt hier den christlichen Dienst durch diejenigen gottesdienstlichen

chen

(139) Daran wird alsdenn niemand mehr zweifeln, wenn nur erst erwiesen seyn wird, daß die Bekehrung der Juden, und ihre Wiederkunft nach ihrem eigenen Lande, so ungetrennlich mit einander verbunden seyn werden, als in diesem Vortrage vorausgesetzt wird.

geheilten Dingen, fordern. 41. Ich werde wegen des lieblichen Geruchs ein Wohlgefallen an euch nehmen, wenn ich euch von den Völkern ausführe, und euch aus den Ländern versammle, in welche ihr zerstreuet seyn werdet, und ich werde vor den Augen der Heiden in euch geheiligt werden. 42. Und ihr werdet wissen, daß ich der HERR bin, wenn ich euch in die Landschaft Israels gebracht haben werde: in das Land, worüber ich meine Hand aufgehoben habe, um dasselbe euren Vätern zu geben. 43. Da werdet ihr dann an eure Wege, und an alle eure Handlungen gedenken, womit ihr euch verunreinigt habet, und ihr werdet vor euch selbst über alle die Bosheiten, die ihr gethan

v. 43. Ezech. 16, 61.

habet,

den Opfer aus, welche zu seiner Zeit gebühlich waren: gleichwie die andern Propheten oft den Zustand der christlichen Kirche durch Vorstellungen, die von dem jüdischen Tempel und Dienste entlehnet sind, beschreiben; man sehe Jes. 19, 19. c. 56, 7. c. 60, 7. c. 66, 23. Auch brachte die erste christliche Kirche Opfer von den ersten Früchten ihrer Einkünfte, zur Unterhaltung der Diener und des Dienstes Gottes, wovon die Dankfeste und Liebesmahl, welche nachher folgten, besorgt wurden: wie aus verschiedenen Zeugnissen der Kirchenväter, insonderheit des Irenäus *(c)* erhellet, welcher überhaupt die Worte Christi Matth. 5, 23. wenn du deine Gaben auf dem Altare opfern wirst *ic.* von dem Sacramente des Abendmahles des Herrn auslegt. Lowth.

c) Lib. 4. c. 32. et 34.

B. 41. Ich werde wegen des lieblichen Geruchs *ic.* Dieses ist der Sache nach, eben dieselbe gnädige Verheißung. Der Ausdruck, wegen des lieblichen Geruches, ist so viel, als, wegen des Geruches oder Opfers von einem reinen Gehorsam des Herzens. Dieses wird zum Gegenfatz von dem süßsen Geruche ihrer Opfer für die Abgötter, v. 28. gemeldet. Polus, Lowth.

Wenn ich euch von den Völkern ausführe *ic.* oder, wie die Worte besser hätten übersetzt werden können, wenn ich euch von den Völkern ausgeführt habe *ic.* Man vergleiche Cap. 11, 17. c. 34, 13. c. 36, 24. c. 38, 8. Wann ich euch dann aus Babel und den Theilen desselben Königreiches, wo sie siebenzig Jahre zerstreuet waren, ausgeführt, und durch die Abkündigung des Cyrus, und meine verborgene Wirkung auf die Gemüther der gläubigen und standhaften Juden versammelt habe, da die Abtrünnigen unterdessen vergebens warten. Polus, Lowth.

Und ich werde vor den Augen der Heiden *ic.* Ich werde um des Guten willen, das ich an meinem Volke thue, und durch ihre Liebe, Furcht und Gehorsam gegen mich, groß gemacht und verherrlicht werden. Die Heiden werden sehen und sagen, wie Ps. 126, 2. Gott hat große Dinge an ihnen gethan, ihr Gott ist der große, der gnädige und der getreue Gott,

der an seine Knechte gedacht hat. Polus. Ich werde meinen Namen durch die wunderbaren Thaten, entweder der Gerechtigkeit, oder der Barmherzigkeit, welche ich an euch bezeigen werde, verherrlicht werden lassen. Man vergleiche Cap. 28, 22. 25. c. 36, 23. c. 38, 23. c. 39, 27. Lowth.

B. 42. Und ihr werdet wissen, daß ich der Herr bin. Ihr werdet aufs deutlichste durch Erfahrung wissen, daß derjenige euer Gott ist, welcher der große, gute, weise und getreue Gott ist, der sein Wort hält. Ihr werdet ihn kennen, und nach seinem Willen ihn allein lieben und fürchten, ihm alleine gehorsam und dienen. Polus. Dieses ist wie ein Ausruf, der bey diesem Propheten, als der Beschluß einer strengen Ankündigung oft gebraucht wird; man sehe Cap. 6, 7. Aber hier, und v. 44. wie auch in einigen andern Stellen, wird es nach den Verheißungen von Gnade und Günst, wodurch Gott sowohl, als durch seine Gerichte, seine Macht der Welt bekannt macht, hinzugesetzt. Man lese Cap. 36, 23. c. 38, 23. Lowth.

Über die folgenden Worte, wenn ich euch in die Landschaft Israels gebracht haben werde *ic.* lese man v. 5. 23. 28. Polus, Lowth.

B. 43. Da werdet ihr dann an eure Wege, und an alle *ic.* Der Prophet setzt voraus, daß die Befehrung und Wiederherstellung der Juden mit einer allgemeinen Reue und einem tiefen Leidwesen wegen ihrer vorigen Missethaten verbunden seyn werde. Man lese Cap. 16, 61. und die Erklärung daseibst. Lowth. In dem Stande eurer Wiederherstellung und in eurem Wohlergehen, in dem Lande, wohin ihr wiedergekehret seyd, werdet ihr mit Traurigkeit eure vorigen Wege beschauen; die Wege eurer Thorheit, welche durch ihre Handlungen, wodurch sie verunreinigt wurden, das ist, durch alle ihre große und schwere Sünden, erklärt werden, werdet ihr wieder bedenken, und Leid darüber tragen. Polus.

Und ihr werdet vor euch selbst über alle die Bosheiten *ic.* Euer eigenes Herz und Gewissen wird sehen, was ihr gethan habet, und wird sich schämen, und gedemüthigt werden, wenn gleich sonst niemand dieses sahe. Man lese Cap. 6, 9. c. 16, 63. c. 36, 31. Polus, Lowth.

Habet, einen Efel haben. 44. So werdet ihr wissen, daß ich der HERR bin, wenn ich mit euch, um meines Namens willen, nicht nach euren bösen Wegen, noch nach euren verderbten Handlungen, o Haus Israels, gethan haben werde, spricht der Herr HERR. 45. Ferner geschah des Herrn Wort zu mir, indem er sprach: 46. Menschenkind, setze dein Angesicht nach dem Wege von Süden, und trauße gegen Süden: und weisfrage wider den Wald des Feldes in Süden. 47. Und sage zu dem Süderwalde: Höre des HERRN Wort, also spricht der Herr HERR: siehe, ich werde ein Feuer in dir anzünden, welches in dir allen grünen Baum und allen dürren Baum verzehren wird: die flammende Flamme wird nicht ausgelöscht werden, sondern es werden dadurch alle Angesichter

v. 43. 3 Mos. 26, 39. Ezech. 6, 9. v. 46. Ezech. 4, 3, 7. e. 6, 2. c. 13, 17. v. 47. Luc. 23, 31. DdH

V. 44. So werdet ihr wissen, daß ich der Herr bin. Durch Erfahrung, mit Reigung und Gehorsam. Polus.

Wenn ich mit euch, um meines Namens willen, nicht ic. Dieser Vers lehret uns hauptsächlich, daß alles, was Gott für dieses Volk that, aus freyer Gnade, und nicht um sein selbst willen, geschah. Wenn ich meine Macht in eurer Erlösung bezeugte: so bin ich dazu, nicht durch einige Verdienste von euch, sondern allein um meiner eigenen Ehre willen, und wegen der Verheißungen, die euren Vätern von mir gesehen sind, bewogen worden; man sehe Cap. 36, 22. Der Heuchler gedenket heimlich von sich selbst, und von seinen Werken, daß Gott darauf sehe: aber ein gutes tugendhaftes Herz erkennet, wenn Gott gerichtet hat, daß die gewirkte Gnade frey und ohne Verdienst ist. Polus, Lowth.

V. 45. Ferner geschah des Herrn Wort zu mir. Hier ist eine neue Weissagung, welche, wie einige sagen, zu dem folgenden Capitel gehöret, das eine lange Erklärung dieser kurzen, in den dreyen letzten Versen begriffenen, Weissagung ist. Der gegenwärtige und der folgende Vers sind die Einleitung dazu. Polus.

V. 46. Menschenkind, setze dein Angesicht nach dem Wege von Süden. Wende deine Augen und deine Nede (man sehe Cap. 47, 7. c. 6, 2.) zu dem Lande Israels, und besonders nach Jerusalem, welches gegen Süden von Chaldäa lag. Man lese Cap. 1, 4. c. 21, 2. Laß deinen Muth und Unerschrockenheit, zu weisfragen, wie dir befohlen ist, blicken. Lowth, Polus.

Und trauße, oder nach dem Englischen, *trāste* dein Wort, gegen Süden. Laß deine Worte traußen, fange mit sanften Worten an, ehe du wie mit einem gewaltigen Schlagregen niederschüttest: weisfrage so, Amos 7, 16. Mich. 2, 6. Polus. Die Gabe der Weissagung wird mit dem Regen oder dem Thau des Himmels, die alle Dinge fruchtbar machen, verglichen; man sehe 5 Mos. 32, 2. Von solcher Art ist die Gnade der gesunden Lehre, wo sie empfangen wird. Man vergleiche Hiob 39, 22. 23. Mich. 2, 6. Lowth.

Und weisfrage wider den Wald des Feldes ic.

X. Band.

Das ist, wider Jerusalem, welches, wegen der Einwohner, Unfruchtbarkeit, Verwüstung, Entartung und wegen der darin verstorbenen wilden Thiere, wie ein Wald geworden war: Mörder wohnten darin. Polus. Das Wort, Wald, wird gleichnißweise in den Propheten für eine Stadt gebraucht: weil ihre prächtigen Gebäude hohen Cedern, die in verschiedenen Reihen stehen, gleichen. Man vergleiche Jer. 21, 14. c. 22, 7. Zach. 11, 1. Lowth.

V. 47. Und sage zu dem Süderwalde: höre ic. Judäa und Jerusalem, höret fleißig und merket auf, was der Herr vorher verkündigt, und thun wird. Polus.

Ich werde ein Feuer in dir anzünden, welches ic. Das Feuer wird oft in einem allgemeinen Verstande für Gottes Gerichte genommen. Man vergleiche Cap. 19, 13. c. 22, 21. 31. c. 39, 8. Jedoch hier kann es besonders die Verwüstung Jerusalems durch Feuer bedeuten. Von diesem Feuer wird gesagt, es werde beyde die grünen und die dürren Bäume, das ist, die Gerechten sowol, als die Gottlosen, verzehren; man sehe Cap. 21, 3. Die Gerechten werden in andern Stellen mit grünen und blühenden Bäumen, und die Gottlosen mit dürren und vertrockneten Bäumen, die bloß verbrannt zu werden dienen, verglichen. Man sehe Ps. 1, 3. Luc. 23, 31. Joh. 15, 5. 6. Lowth. Ich werde ein Uebel, wie Feuer, in dich bringen; nämlich die Chaldäer: diese sollen in das Land kommen, und alles was herrlich und verächtlich ist, vertilgen. Polus.

Die flammende Flamme wird nicht ausgelöscht werden. Es soll ein wüthendes und schnell fortklaufendes Feuer seyn: und alle die Mittel, die angewandt werden können, sollen dieses Feuer nicht auszulöschen vermögen, bis alles verzehret seyn wird. Polus.

Sondern es werden dadurch alle Angesichter ic. Alle Personen und Stände von Menschen, welche hier durch Angesichter ausgedrückt sind, werden durch Schrecken, Beschwerden, Flichkeiten, Hunger und Krankheit, die durch diesen gewaltigen Einfall der Chaldäer verursacht sind, verdorren und wie versengget oder verbrannt werden: und das von dem einen

Dd

Ende